

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.)
Insertionsgebühren für die viergepaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf.,
für die zweigeptaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N^o 220.

Halle, Dienstag den 21. September
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 18. September. Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh hier eingetroffen und im Palais des Prinzen Leopold, seines Schwiegerohnes, abgesehen. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser bis zum Dienstag hier verweilen.

Wien, d. 18. September. Nach den der „Wiener Ztg.“ vom 16. und 17. d. aus Saffetot zugegangenen telegraphischen Meldungen hat die Kaiserin vorgestern einige Stunden im Garten zugebracht. Eingekommenheit im Kopfe war noch vorhanden, der Puls jedoch nur zeitweise ein gehobener. Die Nacht verbrachte die Kaiserin im ruhigen Schlafe, jedoch war die Temperatur noch immer nicht bleibend normal.

Gras, d. 18. September. Der Kongress der Naturforscher ist heute im Stadttheater unter zahlreicher Theilnahme von Fremden eröffnet worden.

Pesth, d. 18. September. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung den Adressentwurf nach der Fassung des Ausschusses mit großer Majorität unverändert angenommen. Gegen denselben stimmte nur die äußerste Linke.

Rom, d. 19. September. Dem päpstlichen Nuntius in Madrid, Simeoni, ist, wie die „Agenzia Stefani“ erzählt, die Anweisung zugegangen, seinen Posten sofort zu verlassen, wenn die Entschliessungen des spanischen Ministeriums über das von ihm unter dem 14. d. an die spanischen Bischöfe erlassene Rundschreiben der Art sein sollten, daß durch dieselben die Würde des päpstlichen Stuhles beeinträchtigt würde. Anderenfalls wird Simeoni von der Gesandtschaft in Madrid erst in der Hälfte des Dezember zurücktreten und alsdann durch einen anderen Nuntius ersetzt werden. — Das nächste Konsistorium soll wie nunmehr definitiv feststeht, am 23. d. M. abgehalten werden. In demselben sollen zunächst die in dem Konsistorium vom 17. cr. ernannten Cardinale unter den herkömmlichen Ceremonien eingeführt werden. Außerdem wird der Papst noch ungefähr 12 weitere Bischöfe ernennen.

Paris, d. 18. September. Die Erzbischöfe von Rouen, Paris, Bourges, Sens und Rheims und 18 französische Bischöfe haben gemeinsam einen Hirtenbrief erlassen, in welchem sie die Gründung der freien Universität Paris anzeigen und um Beihilfe durch Subskription bitten. — Der Prozeß des Comité central in Marseille wird am 23. d. beginnen.

Moulins, d. 19. September. Der Marschall-Präsident ist heute früh 3 Uhr hier eingetroffen und wird Vormittags die Behörden empfangen. — Der Präsident des Generalraths und der Maire von Moulins richteten Ansprachen in republikanischem Sinne an denselben, in welchen sie gleichzeitig ihre Sympathie für Mac Mahon Ausdruck gaben. Letzterer erwiderte hierauf, indem er zunächst für die seiner Person bezogene Sympathie dankte und alsdann hinzufügte: „Was mich betrifft, so kenne ich nur eine einzige Politik und das ist die der Liebe zum Vaterlande.“ — Der Marschall wird die landwirthschaftliche Versammlung in Souvigny besuchen und morgen den Manövern in Varennes beiwohnen.

Brüssel, d. 19. September. Der internationale medizinische Kongress ist heute durch den König in Person mit einer Ansprache eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Blemindx gewählt. Zu Ehren des zum Kongress eingetroffenen auswärtigen medizinischen Celebritäten sind mehrere Ehrenpräsidenten ernannt worden, darunter v. Langenbeck für Deutschland, Sigmund und Hebra für Oesterreich.

Madrid, d. 19. September. Nach hier eingegangenen offiziellen Berichten hat die Brigade Casola am 17. d. 3500 Karlisten unter dem Befehle Samundi's geschlagen; die letzteren verloren viele Tote und Verwundete. Die Stadt Tremp wurde während der Nacht durch Ueber-

rumpelung genommen. Den Karlisten gelang es, in die Berge zu entkommen.

New-York, d. 17. September. Schatzsekretär Bristow hat weitere 5 Millionen Coupon-Obligationen der 188ter Bonds zur Rückzahlung einberufen; die Verzinsung derselben hört mit dem 17. Dezember d. J. auf. — Die demokratische Konvention von New-York hat sich, im Widerspruch mit den bezüglichen Beschlüssen der demokratischen Konventionen von Ohio und Pennsylvania für die Wiederaufnahme der Baarzahlung und gegen eine Vermehrung des Papiergeldes, welche der Nation zur Unehre gereichen würde, ausgesprochen.

New-York, d. 18. September. Die Stadt Salveon ist in Folge eines seit gestern herrschenden Unwetters zum Theil unter Wasser gesetzt worden.

Von der Balkanhalbinsel.

Wien, d. 18. September. Die „Politische Korresp.“ bezeichnet die Nachricht, daß die Mission der Konsularkommission in der Herzegowina gescheitert sei, als mindestens verfrüht, da die Verhandlungen mit den Führern der Insurgenten erst heute oder morgen in Trebinje stattfinden würden. — Derselben Korrespondenz wird aus Belgrad gemeldet, daß der Sieg der Regierungspartei im Ausschusse der Skupschina zur Berathung der Adresse sehr zweifelhaft ersiene. Die Anzeichen einer bevorstehenden Ministerkrise seien im Zunehmen begriffen.

Wien, d. 19. September. Dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ wird aus Knin (Dalmatien) vom heutigen Tage gemeldet, daß nach dort eingegangenen Nachrichten aus südl. wischer Quelle die Insurgenten bei Tiscovac, in der Nähe von Scraoovo an der montenegrinischen Grenze ein türkisches Blockhaus angezündet haben und die Besatzung desselben entflohen ist. Von Seiten der Insurgenten werden außerdem Nachrichten über eine weitere Ausbreitung des Aufstandes im westlichen Bosnien verbreitet.

London, d. 18. September. Wie der „Times“ aus Cattaro vom heutigen Tage gemeldet wird, hätten in der östlichen Herzegowina in der Nähe von Ratoc neuerdings Gefechte stattgefunden, welche einen für die türkischen Truppen ungünstigen Ausgang genommen hätten. Eine anderweitige Bestätigung der Nachricht liegt nicht vor.

Konstantinopel, d. 18. September. Nach hier aus der Herzegowina eingegangenen Nachrichten haben sich die drei Konsula von Rußland, England und Frankreich nach Gatscho begeben und denken dieselben am Montag in Stotak einzutreffen. Die Insurgenten in dem Distrikte von Nevestinje haben den Vorstellungen der drei Konsula gegenüber eine versöhnliche Haltung angenommen, ihre weiteren Entschlüsse jedoch von dem Verhalten der Insurgenten in den Bergen von Gatscho abhängig gemacht. — Die Konsula Oesterreichs, Deutschlands und Italiens sind in Trebinje eingetroffen und werden demnächst nach Stotak abreisen. — Nach einem dem Kriegsministerium zugegangenen Telegramm des Wali von Bosnien aus Mostar vom 13. d. sind die Insurgenten am 8. d. bei Wisegard von den türkischen Truppen angegriffen und in die Flucht geschlagen worden.

Die Religionsfreiheit in Spanien.

NLC. Die Führer unserer Centrumpartei leugnen bekanntlich hartnäckig, daß die römische Kirche andere Religionsgesellschaften die Freiheit ihres Kultus zu schmälern suche. Ihrer Ansicht nach hat die römische Kirche Andersgläubigen gegenüber stets nur den Grundfaß befolgt, sie durch Wehrung zu bessern, aber niemals ihre freie Religionsübung zu unterdrücken. Jetzt ist aber das Circularfreiben bekannt geworden, in welchem der päpstliche Nuntius zu Madrid

gegen den Verfassungsentwurf protestirte, der den Cortes vorgelegt werden soll. Dieser Verfassungsentwurf giebt im Artikel 11 den Nicht-Katholiken noch nicht einmal öffentliche freie Religionsübung, sondern gestattet ihnen nur die private Ausübung ihres Gottesdienstes. Wegen dieser privaten Ausübung, sowie wegen religiöser Meinungen soll Niemand innerhalb des spanischen Gebiets belästigt werden. Dagegen sind keine andern öffentlichen Kundgebungen gestattet, als die der Staatsreligion. Dieses Maß der Toleranz ist weit geringer als das, welches selbst die Fürsten ihren unterworfenen Rajahs von jeher gewährt haben. Die Christen durften unter türkischer Herrschaft früher zwar keine Kirchen bauen, die an Höhe die Moscheen übertrafen, sie durften sich nicht der Stöcke bedienen, aber der öffentliche Gottesdienst in den bestehenden Kirchen war doch ungehindert. Der päpstliche Nuntius aber vermohrt sich dagegen, daß die Protestanten in Spanien das Recht bekommen sollen, ihren Kultus auch nur privatim unbelästigt auszuüben, und er tastet ohne Weiteres die Souveränität der spanischen Krone und des spanischen Volkes an, indem er erklärt, nach Abschluß des Concordats von 1851, monach die römisch-katholische Religion unter Ausschluß jedes andern Kultus die einzige Religion in Spanien bilden soll, habe weder die Regierung, noch die Cortes, noch irgend eine andere Macht des Königreichs das Recht, eine widersprechende Anordnung ohne Genehmigung des Papstes zu treffen. Hier liegt klar auf der Hand, wie das ultramontane System unmittelbar zur Mediatisirung aller Staaten und zur Unterordnung ihrer Gesetzgebung und Regierung unter den universalen geistlichen Herrscher, den König-Papst, führt. Uebrigens hat der Nuntius in Madrid nichts Andres ausgesprochen, als was stets die offizielle Lehre des päpstlichen Stuhles war. Auch Professor Hergenröther in Würzburg, der unsren ultramontanen Rednern gewöhnlich ihren gelehrten geschichtlichen Apparat liefert, führt in seinem Buch „Katholische Kirche und christlicher Staat“ ganz unversoren aus, daß es verwerflich sei, wenn ein bisher ganz katholischer Staat darauf verzichten wolle, die katholische Religion auch fernerhin als einzige Staatsreligion gelten zu lassen. Nur die Rücksicht auf die Vermeidung eines größeren Uebels, z. B. eines Bürgerkriegs, dürfe ihn veranlassen, seinen bisherigen katholischen Charakter aufzugeben. Mit andern Worten, man darf Andersgläubigen, z. B. Protestanten, das bescheidenste Maß freier Religionsübung nur dann gestatten, wenn man muß, wenn die Fortsetzung der Intoleranz nicht ohne äußerste Gefahr für den Staat und die Existenz der römischen Kirche selbst durchführbar ist. Und von diesem zähen Festhalten an der Unfreiheit und Unterdrückung, die man nur ausgiebt, wenn man selbst gewaltsam genöthigt ist, sagt dann jene ultramontane Autorität in Würzburg salbungsvoll, es sei das dieselbe Stellung, die Christus einstens den Pharisäern und Sadducäern gegenüber eingenommen habe.

Die Verunglückungen im preussischen Staate im Jahre 1873.

Das königliche statistische Bureau veröffentlichte im 28. Bande des amtlichen Quellenwerks „Preussische Statistik“ seiner Zeit zum ersten Male eine umfassende Statistik der gewaltsamen Todesfälle und Verletzungen für die Jahre 1869 bis 1872, deren Hauptergebnisse auch im

3. und 14. Doppelhefte der Zeitschrift des genannten Bureaus mitgeteilt wurden. Im Anschluß hieran hat nun die gedachte Behörde das alljährlich daselbst eingehende Erhebungsmaterial auch für die Jahre 1873 und 1874 verarbeitet und wird die Ergebnisse dieser Aufarbeitung demnächst der Öffentlichkeit übergeben. Das Material selbst besteht aus Zählkarten, die über jeden einzelnen Verunglückungsfall ausgefüllt werden und über die persönlichen Verhältnisse der Verunglückten, sowie über Art, Ort, Zeit und Nebenumstände der Verunglückungen Auskunft geben. — Wir theilen im Nachstehenden einige auf das Jahr 1873 bezügliche Angaben mit, beschränken uns jedoch lediglich auf die Daten über Verunglückungen mit tödtlichem Ausgange, mit Ausschluß der durch fremde straffällige Schuld veranlaßten Fälle.

Es verunglückten tödtlich in Preußen im Jahre 1873 insgesamt 7084 Personen, worunter sich befanden 1655 Kinder unter 15 Jahren, nämlich 1157 Knaben und 498 Mädchen, und 5429 Personen über 15 Jahren, nämlich 4842 Männer und 587 Frauen. Das männliche Geschlecht ist also in beiden Altersklassen erheblich mehr gefährdet, als das weibliche; schon bei den Kindern unter 15 Jahren ist der Knabe 2 1/2 mal mehr in Gefahr, tödtlich zu verunglücken, als das Mädchen; bei den erwerbsthätigen Personen von 15 Jahren aufwärts verunglückten dagegen 8 1/2 mal so viel männliche wie weibliche Personen.

Von den 5513 tödtlich verunglückten selbstthätigen Personen gehörten dem Beruf nach die meisten, nämlich 1124, der Landwirtschaft und Viehzucht an; demnächst folgt der Stand der Handarbeiter und Tagelöhner unbefimmten Berufs mit 784 tödtlichen Verunglückungen. Der Bergbau forderte 665 Opfer, das Baugewerbe 471, die Industrie 923, der Eisenbahn-Betrieb 394, der Eisenbahn-Bau 109, Schifffahrt und Flößerei 134 u. s. w. — Von den Verunglückten kamen 2769 Personen zweifellos in Ausübung des Berufes um.

Die am häufigsten vorkommende Art der Verunglückung ist das Ertrinken; hierdurch kamen 2574 Personen um, und zwar 1807 in offenen Gewässern, Seen, Flüssen, Gräben u. s. w., 260 (meist Kinder) in Pfuhlen, Düng- und Abtrittsgruben u. s. w., 72 in Brunnen, 34 (wieder meist Kinder) in Gefäßen und 101 in offenen Stellen des Eises, wozu gleichfalls die Kinder die größere Hälfte stellten. — Eine anderweit häufig vorkommende Verunglückungsart ist das Ueberfahren, wozu 1174 Personen umkamen, und zwar 573 Personen durch Ueberfahren mit Landfuhrwerk, 601 durch Ueberfahren von der Eisenbahn; außerdem verunglückten noch 173 Personen tödtlich durch Sturz von Wagen und Karren. — Im Range der häufigsten folgten nun die tödtlichen Verunglückungen durch Maschinen (383), durch Verschüttung (178), durch Erschlagen durch Steine und Felsen (328), durch Herabstürzen von Balken, Gebäudetheilen und Bäumen (305). Verbrennen durch offenes Feuer brachte 240 Menschen, darunter 68 Knaben und 79 Mädchen unter 15 Jahren, den Tod; durch Gase erlitten 188 Personen; der Blitz tödtete 111 Personen; durch Ertrinken kamen 124 Menschen ums Leben, durch Sturz in Schächte 133, von der Treppe und oberen Stockwerken 168, von Gebäuden 117 u. s. w.

Todt gefunden unter freiem Himmel, ohne Spuren äußerer Gewalt, wurden 143 Menschen, die vermutlich am Schlagfluß gestorben waren.

Hildegard.

Novelle von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

Es konnte nicht ausbleiben, wie das bei grundverschiedenen Naturen, die plötzlich zu einem vertraulichen Zusammenleben verdammt sind, nicht anders möglich ist; daß die Antipathie im Laufe der Zeit eine gelegerte ward.

Hildegard sah in ihrer häßlichen Nante Gertrud die Quälerin des schönen seligen Kossik, dessen Figur in ihrer Phantasie immer noch von einem porcellänen Nimbus umflossen war, und fühlte dem „verklärten Dulder“ nach, daß er mit dieser Lebensgefährtin nicht glücklich hätte sein können.

Dazu kam noch, daß sich das erste flüchtige Interesse, welches ihr die Tochter um des Vaters willen eingestößt hatte, nur zu bald in ein Gefühl entschiedener Abneigung verwandelte. Mit dem untrüglichen Instinkt des weiblichen Herzens ahnte Hildegard die wahre Natur des Gefühls, welches Elisabeth für Günther hegte, obwohl diese in so freundschaftlich ruhiger schweffelicher Weise mit dem Jugendfreunde verkehrte, daß sich ein weniger scharf blickendes Auge hätte leicht dadurch täuschen lassen. Dann gab es für Hildegard auf der Welt nichts Langweiligeres als Gespräche über religiöse Gegenstände oder das Vorlesen geistlicher Schriften, Lieder, und aller in dieses Fach schlagenden Artikel.

Frau Gertrud und Elisabeth nun liebten solche Unterhaltungen; denn sie gehörten einer streng religiösen, vielleicht sogar etwas pietistischen Richtung an. Und da sie in ihrem an Krübsal so reichen Leben stets Trost und Erquickung in der Erfüllung der rein äußerlichen kirchlichen Gebräuche gefunden, vergaben sie es Niemand, der diese unbeachtet ließ oder gar mißachtete.

Frau Gertrud fühlte — wir müssen es zu ihrer Ehre sagen — ein tiefes Mitleid mit Hildegard, als sie deren Seelenzustand erkannt zu haben glaubte, weil sie ihrer göttlich vererbten Erziehung die Schuld davon gab, und sie machte im Herzen ihre verstorbenen Mutter für alle Unarten, Launen und Fehler des verzogenen Lieblings verantwortlich.

Ihr eigenes und Elisabeths eifriges Bestreben ging nun dahin, das Versäulte gut zu machen. Aber erstens vergrißen sich beide in den Mitteilen; zweitens wäre auch vielleicht bei Hildegard's Natur und bei ihrer bevorzugten und selbstständigen Stellung als Frau jetzt jeder, auch der

sanfteste Versuch irgend einer Einwirkung auf ihre Denkungsart vergeblich gewesen. Kurzum, alle Bemühungen, eine Proselytin an ihr zu gewinnen, schlugen auf's Entschiedenste fehl.

Was Hildegard anbelangt, so war diese, als nach den ersten Wochen des Besammens ins das Gespräch, welches bisher sich allein um die Allen so theure Verstorbene bewegt hatte, auch ansing, andere Gegenstände zu berühren, anfangs erstaunt, daß Frau Gertrud und Elisabeth nicht Alles, was sie sagte und aufstellte, zustimmten. Als sie aber bald sogar die Bemerkung machte, daß man ihr widersprach, war ihr Stolz und ihre persönliche Eitelkeit auf's Empfindlichste verletzt, und sie begriff schnell, daß es ihr nie gelingen würde, sich die Sympathien der Verwandten zu erringen.

Das hatte sie anfänglich gehofft, da doch sonst kein Herz so leicht ihrer capriciösen Liebeshüchlichkeit widerstand. Nach dem ersten Aerger über diese Wahrnehmung fing sie an, der Sache die heitere Seite abzugewinnen, und das zog sie von den traurigen Gedanken und Vorstellungen ab.

Und so begann dann ein stiller, aber von beiden Seiten mit großer Hartnäckigkeit geführter Kampf. Frau Gertrud hatte auf Hildegard's Bitte die Leitung des Hauswesens übernommen, und diese konnte das Leben fortsetzen, welches sie als Mädchen geführt, d. h. mit andern Worten: einen geschäftigen Maßigang.

Hildegard's Hauptvergnügen bestand jetzt darin, „das große Mädchen“, wie sie Elisabeth nannte, zu quälen; ob die Grundmotive dazu vielleicht in ein wenig Neid und Eifersucht bestanden, mag dahingestellt bleiben. Elisabeth's schöne Erscheinung wurde von dem Trauergewande auf's Vortheilhafteste gehoben. Der anbrechende Frühling — oder das Zusammenleben mit Günther, dem heimlich Geliebten — hatte ihre bleichen Wangen geröthet; die blauen ersten Augen blickten so klar und treu, ein Spiegel der Seele, in die Welt, und das braune, schlichtgeschneidete Haar umrahmte unter den schwarzen Crepprosetten gar lieblich die weiße Stirne.

Wenn man Günther mit Elisabeth beisammen sah, begriff man nicht, daß sich diese beiden Herzen nicht in Liebe gefunden hatten, so harmonisch zusammengehört waren ihre äußeren Erscheinungen. Zwar pflegte man im Allgemeinen in solchen Fällen zu sagen: „les extrêmes se touchent“; doch stimmt dies nicht immer, da nicht alle Gegenstände geeignet sind, sich zu ergänzen und in einander zu verschmelzen, sondern

Was die Zeit der Verunglückung anlangt, so wurden in den einzelnen Monaten folgende Fälle ermittelt: Es verunglückten tödtlich im Januar 531, im Februar 484, im März 509, im April 428, im Mai 491, im Juni 733, im Juli 940, im August 732, im September 549, im October 504, im November 511 und im December 639 Personen (außer dem 33 zu unbekannter Jahreszeit).

Juni, Juli und August, die Babemonate, fordern die meisten Opfer, wie ja auch oben angedeutet war, daß die am häufigsten ermittelte Ursache tödtlicher Verunglückung das Ertrinken ist. Im November, December und Januar kamen die meisten Fälle von Ertrinken in Gasen (Kohlenoxydgas) und naturgemäß auch die Fälle von Ertrinken vor.

Deutschland.

Berlin, d. 18. September. Se. Maj. der König haben geruht: den Ober-Präsidenten Guenther zu Posen zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikate „Excellenz“, sowie die Geheimen Finanz-Räthe Scholz und Dr. Michelly zu Geheimen Ober-Finanz-Räthen zu ernennen.

Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend 10 Uhr von Siegen hierher zurückgekehrt. Ueber die Ab- und Rückreise liegen noch folgende telegraphische Mittheilungen vor. Beim Abschiede von Siegen hatte Se. Majestät noch das Kadettenkorps von Wahlstatt kommen und auf dem Schloßhofe aufstellen lassen. Die bei der Abreise aufgestellte Ehrenkompanie war aus sämtlichen Regimentern des 5. Armeekorps combinirt. — Die Kommandirenden Generale v. Lümpling und v. Kirchbach haben den schwarzen Aderorden erhalten. General v. Vobbielk ist zum Chef des 5. Feldartillerie-Regiments ernannt. — Se. K. Hoheit der Erzherzog Albrecht von Oesterreich hat 4 Uhr 46 Minuten mit dem Herzog von Connaught die Rückreise nach Wien angetreten, wovon letzterer vom Kaiser von Oesterreich speciell eingeladen worden. Der König von Sachsen trat eine Viertelstunde später seine Rückreise an. — In Sagan fand seitens des herzogl. Hauses und der Bevölkerung ein besonders glanzvoller Empfang des Kaisers statt. Letzterer verweilte über eine halbe Stunde und nahm dann noch Begrüßungen in Frankfurt a. D. entgegen.

DN. Hinsichtlich der Veranlagung zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer für 1876 ist von den Landrathsämtern eine ausführliche Instruktion an die Gemeindevorsteher und Einschätzungskommissionen erlassen worden. Nach derselben sind die Eintragungen genau und gewissenhaft, namentlich auch auf Grund persönlicher Ermittlungen, die auch die auswärtigen Besitzungen umfassen müssen, zu bewirken. Bekanntlich herrscht im Publikum die Ansicht, daß auswärtige Besitzungen die Höhe des Steuerbetrags nicht beeinflussen, weshalb Kapitalisten sich häufig auf außerpreussischem Gebiete ankaufen. Bis zum 1. October cr. muß der Gemeindevorsteher die Einkommensnachweisung und die Klassensteuerrolle angefertigt haben; ebenso muß bis zu dem genannten Termine die Einschätzungskommission gewählt sein, welche dann in der Zeit vom 1. bis 6. October cr. unter dem Vorst. des Gemeindevorstehers ihre Arbeit vorzunehmen und zu vollenden hat. Die Einreichung der fertigen Abschätzungen und Eintragungen selbst beim königlichen Landrathsamte muß bis zum 10. October cr. erfolgen.

in ihren Konsequenzen, besonders im ehelichen Leben, zu gar argen Consequenzen führen, die Nichts ausgleichen kann, wenn der Raufsch der Leidenschaft verfloren ist.

Hildegard quälte ihre Cousine stets mit besonderem Behagen, wenn Günther es gewagt hatte, derselben bezupflichten oder gar ihr selbst Unrecht zu geben.

Die drei saßen eben recht traulich beisammen — so hätte ein oberflächlicher Beobachter gedacht — die Nachmittagsstunde eines heiteren Apriltages schien freundlich in's Zimmer, Hildegard lag auf einer Bergede von gelbem Damast und spielte mit den kostbaren Ringen, die sie von den feinen, jetzt etwas abgemagerten Fingern streifte. Die Trauer klebete sie nicht — die einfache Tracht aus dunklem Wollstoff harmonisirte weder mit ihrer kleinen, graciösen Figur, noch mit den Zügen des bleichen Gesichtchens, deren Unregelmäßigkeit jetzt sichtbar hervortrat.

Hildegard gehörte zu den Frauen, die der Toilette bedürfen, wie der Edelstein der Fassung, um im rechten Lichte zu glänzen.

„So Schweigen wir von dem armen Arouet-Voltaire, wenn Du ihm denn durchaus keine Gerechtigkeit widerfahren lassen willst“, sprach jetzt die junge Frau, zu Elisabeth gewendet, die, am Fenster sitzend, eifrig mit einer feinen Weißstickerei beschäftigt war.

„Ja, liebe Hildegard, damit bin ich ganz einverstanden, denn wir werden uns über diesen Gegenstand weder verständigen, noch wird es Dir gelingen, mich auch nur im Geringsten in meinen Ansichten über jenen Mann wankend zu machen.“

„Sag' einmal, Günther“, fuhr Hildegard mit ernstem Tone, doch einem verächtlichen Aufblitzen ihrer schönen Augen fort, „wie kommt es wohl eigentlich, daß alle die guten frommen Leute, welche doch die christliche Liebe immer salbungsvoll im Munde führen, praktisch davon so gar wenig anwenden, sondern für die sündigen Nebenmenschen so schreckliche Verdammungsurtheile, gleich den vergifteten Pfeilen der kriegsführenden Intas, im Köcher haben?“

Günther trat seufzend vom Fenster und mit einem nur halb aelungenen Lächeln auf den Lippen sich zu den beiden Frauen wendend, sprach er: „Ich denke, der Waffenstillstand ist auf beiderseitigen Wunsch abgeschlossen und der unselige oder meinnetwegen auch selige Voltaire für heute ad acta gelegt.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Entwurf zur Revision des Strafgesetzbuches wird, wie die Zeitungen berichten, in zwei große Abschnitte zerfallen, indem er theils das bestehende Strafgesetz überhaupt einer Revision unterzieht, theils da, wo sich Lücken gezeigt haben, neue Bestimmungen anordnet. Es soll ein sehr umfangreiches Material da zu eingegangen sein, und mehrere Ministerien haben besondere Revisionssanträge gestellt. Als in erster Reihe revisionsbedürftig solle: in Vorschlag gebracht worden sein: die Vorschriften über die Antragsvergehen, die Vorschriften im §. 55 des Strafgesetzbuches, wonach die Strafbarkeit erst mit Vollendung des 12. Lebensjahres beginnt, die Bestimmungen über den Widerstand gegen die Staatsgewalt, über Zurücknahme des Strafantrages (§. 64), die Vorschriften über Bestrafung von Körperverletzungen, sowie der durch Rede und Schrift begangenen Vergehen gegen die öffentliche Ordnung oder die Religion, die Bestimmungen über Diebstahl gegen Personen, in deren Kost und Lohn sich der Dieb befindet, als eine das Verhältniß zwischen Herrschaften und Diensthöfen schädigende, und die Bestimmungen des §. 361 in Verbindung mit §. 362, wonach die Beförderung unverbesserlicher Weisbersonen in ein Arbeitshaus erfolgen soll. Außerdem soll auch die Frage über die Strafbarkeit der Vorstandsmitglieder von Genossenschaften und Actiengesellschaften wegen einfachen oder betrügerischen Bankrotts berührt worden sein. Ferner soll das internationale Strafrecht ins Auge gefaßt werden, und zwar in weitgehender Weise, als der Fall Duchesne erfordern möchte.

Gestern haben im Kultusministerium Konferenzen über die Synodalordnung begonnen. Theil an denselben nehmen außer dem Minister Dr. Falk und dem Präsidenten Herrmann auch die Räte der geistlichen Abtheilung des Ministeriums und des Oberkirchenraths. Wie man hört, werden die Beratungen einen größeren Zeitaufwand nicht erfordern, da in allen prinzipiell wichtigen Fragen Einverständnis zwischen beiden Faktoren herrscht. Der im Kultusministerium ausgearbeitete Verfassungsentwurf wird wahrscheinlich in ziemlich unveränderter Fassung aus diesen Verhandlungen hervorgehen, zumal auch bezüglich der staatlichen Konkurrenz in Angelegenheiten der Synode, dem einzigen etwa noch vorhandenen Differenzpunkte, eine Einigung zwischen beiden Theilen im Prinzip bereits erreicht worden sein soll.

Das geheimnißvolle Dunkel, welches bisher noch über den Aufenthalt des Erzbischofs Martin von Paderborn herrschte, scheint sich endlich zu lichten. Holländische Blätter bestätigen die Anwesenheit des Bischofs in Scheveningen, ohne indeß darüber allzu große Freude auszubreiten. Diffidöse Stimmen deuten sogar ziemlich derb darauf hin, daß man darauf bedacht sein werde, sich seiner zu entziehen, wenn er meinen sollte, von dort aus seine Diözesanthatigkeit wieder aufzunehmen oder sonstige gegen das Deutsche Reich intrigieren zu können.“ Der Bischof erscheint in Scheveningen in bürgerlicher Tracht, der man es ansieht, daß sie ihm ungewohnt ist. Er gleicht allem andern mehr als einem Märtyrer, steht behaglich gesund und sogar elegant aus und kennzeichnet sich als hoher kirchlicher Würdenträger nur dadurch, daß ihm zwei Geißliche stets zur Seite sind. Von irgend welchen geistigen oder körperlichen Leiden ist nichts an ihm zu sehen, da er ganz in derselben Weise wie alle anderen Badegäste raucht, promenirt und sich dem behaglichen dolce far niente hingiebt.

Halle, d. 20. September.

Auf besondere Einladung hatte sich gestern eine größere Anzahl von Bürgern im Café David zu einer Besprechung über das den Gefallenen von 1870/71 zu errichtende Denkmal eingefunden. Nachdem der vorgelegte Entwurf eines Aufrufes angenommen war, wurde ein geschäftsführendes Comité, bestehend aus den Herren Bürgermeister von Hagen, Stadtrath von Holly, Direktor Kullisch und Professor Droyßen gewählt und beschlossen, den Aufruf baldigst zu veröffentlichen. Als Standort des Denkmals wurde allgemein der Marktplatz und zwar beim dortigen Springbrunnen, der in seiner jetzigen Gestalt verschwinden würde, am geeignetesten erachtet und sollen verschiedene Künstler mit der Ausarbeitung eines Projectes betraut werden. Bereits sind über 5000 Mark, wozu ein bekannter Wohltäter 1000 Thlr. allein beigetragen hat, für das Denkmal gezeichnet.

Dr. Schede, Dozent der Chirurgie zu Halle, ist vom Magistrat zu Berlin zum dirigirenden Arzt für die chirurgische Abtheilung des städtischen Krankenhauses gewählt worden.

Die kürzliche Mittheilung über die Berufung des Professor D. Beyrich lag vor von uns nach der Kreuzzeitung der „Wochenschr. f. d. ev. Pf. u. d. p. Gem.-Amt“ entnommen.

Die königl. Regierung veröffentlicht folgende Bekanntmachung, die Eröffnung der niederen Jagd betreffend: Nachdem durch § 1 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 die Eröffnung der niederen Jagd auf den 1. September jeden Jahres festgesetzt ist und dieser Zeitpunkt nach § 2 eod. nur durch besondere Verordnung der Regierung alljährlich anderweit bestimmt werden kann, ist unsere Amtsblatt-Verordnung vom 26. März 1867 (Stück 14 S. 93 Nr. 295.), nach welcher der Anfang der niederen Jagd auf den 24. August jeden Jahres gesetzt war, außer Kraft getreten, worauf zur ferneren Vermeidung vorgekommener Irrthümer ausdrücklich hiermit aufmerksam gemacht wird.

Die Bergdirektion in Pragibram (Böhmen) feierte am 13., 14. und 15. d. M. ein seltenes Fest, nämlich das Fest der erreichten saigeren Leufe von 1000 Meter des Adalbertschacht des Silber- und Blei-Hauptwerkes in Pragibram. Diese Tiefe von 1000 Meter wurde noch nirgends durch einen für Förderung und Wasserhebung eingerichteten Schacht erreicht. Auch der Oberbergamts-Bezirk Halle war bei der Feier durch Herrn Bergbauprom. Dr. Haysen vertreten. Bei der Festbankett brachte nach Graf Mannsfeld und Hofrath Teschke auch Dr. Haysen einen Toast aus: „Nur durch Ergrei-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäts-Obligationen etc.,
Auszahlung fälliger Coupons,
Besorgung neuer Couponsbogen gegen Einlieferung der betreffenden Talons,
Controle der Verloosungen aller verloosbaren Werthpapiere.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Carl Gaab, Naumburg a. S., Markt 65,

Fabrik von **feineren Herrengarderoben u. Talaren,**
Lager (en gros & detail) von **Tuchen und Bucksings,**
Rheinischen, Brüner, Sedaner, Elbeuf- etc. **Hosen- und Paletot-Stoffen,**
sowie englischen und schottländer Zwirnen und Meltons.

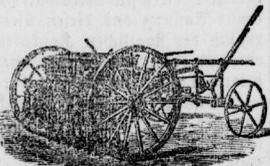
General-Depôt von

englischen Gummi-Regenmänteln und französ. Billard-Tuchen.

Mustersendungen — auch von meinen berühmten, höchst practischen, gegen Schnee und Regenwetter schützenden billigen Jagd- und Reisemänteln — franco.

Für Landwirthe!

Zur bevorstehenden Herbstbestellung empfehlen wir unsere, in nahe an **6000 Exemplaren** im In- und Auslande verbreiteten, auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen prämirten — im Jahre 1875 allein mit **13 ersten Preisen** gekrönten



Drillmaschinen

und liefern wir dieselben je nach den Bodenverhältnissen in jeder vorgeschriebenen Reihenzahl sowohl, als in Spurbreiten bis zu 12 Fuß. Exemplare zur Ansicht und Auswahl sind in unserm Etablissement stets vorhanden. Kataloge gratis und franco.

Unsere rühmlichst bekannten:

Göpel-dreschmaschinen mit u. ohne Schüttelzug

in den verschiedensten Größen, zum Betriebe für 1 bis 4 Pferde, auch fahrbar mit doppeltem Schüttelwerk, sowie ferner

Guanostreuer, Rübenheber, Kartoffelaushebeplüge, Rübenschnneiden, Säckelmaschinen, Ringelwalzen etc. etc.

bringen wir gleichzeitig in empfehlende Erinnerung.

Halle a/S., im September 1875.

F. Zimmermann & Co.

Prima westphäl. Schmiedekohle

in vorzüglicher Qualität offeriren

Bohmeyer & Blume, Magdeburger Str. 43.

Ein hübsches Gesicht!!

ist wohl die herrlichste Empfehlungskarte, welche die Natur dem Menschen verliehen. Die Jugend und Schönheit zu erhalten und alle Falten des Gesichts, braune Flecke, Mitesser, Sommersprossen etc. zu beseitigen, ist das Vortrefflichste die „**Orientalische Rosenmilch**“ in Flaschen a 2 Mark von **Gutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Reimbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 109.

An Asthma Leidende.

wollen sich vertrauensvoll an **Bernhardt & Sohn** in Dessau wenden, die einen Kräuterlaft und Tropfen besitzen, wodurch Vielen geholfen und worüber schriftliche Zeugnisse in Menge vorliegen.

Auf der Domäne Carlsrode bei Rosla stehen 120 St. starke Hammel, 60 Stück Merzschafe und 6 Stück hochtragende Kühe, zur Mast sich eignend, zum Verkauf.

Zum Wohnungswechsel

haben wir eine Partie **Reste Tüll-, Zwirn- und Mull-Gardinen**

zu 2—4 Fenster passend, sehr billig zum Ausverkauf gestellt.

A. Huth & Co.,

gr. Steinstrasse Nr. 8.

Alw. Taatz, Halle a. S.

Drillmaschinen, # 6—250, 20 Grössen.
Ringelwalzen, # 30, 40, 50, 57, 75, 90.
Pferderechen, # 61, 65. Heuender 3 Gr.
Futtermaschinen, # 23—75, 15 Grössen.
Rübenmaschinen, # 15, 18, 23, 27, 30, 35, 40.
Schrot-Malzmühlen, # 30, 42, 54, 75, 185.
Handdreschmaschinen, # 50. Göpel-Rosswerke, f. Handdreschmaschinen # 58.
Dreschmaschine u. Göpel, # 110—400.
13 Gr. Rosswerke, # 58, 75, 102, 133, 208.
Locomobilen aller Grössen u. Dampf-dreschmaschinen. Mähmaschinen für Gras u. Getreide, # 140—265.
Pumpen, Getreide-Reinigungsmaschinen etc. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Sehr fette echte Kieler **Sprossen**, à 12 Kr., extra große **Fett-Wüchlinge**, starke geräuch. u. Gelee-Mal, delizöse **Bratheringe** erhibt **Boltze.**

Auf dem **Rittergute Etedten** b. Erfurt sind **ca. 50 Stück gute Syrupstollen** und eine **Riechwaage** (von Brömel in Arnstadt) zu verkaufen.

Entlaufen

Am 17. d. Mts. ist ein großer schwarzer Neufundländer ohne Abzeichen, auf den Namen **Cäsar** hörend, entlaufen. Dem Wiederbringenden gute Belohnung.

Lebendorf, d. 18. Sept. 1875.
J. Senff.

Auf dem Dominium **Radis** bei Gräfenhainchen sind **100 Wpl. Speisekartoffeln** im Ganzen abzugeben.

Conzunterricht.

Der erste Wintercurfus beginnt Anfangs October. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, gr. Ulrichsstr. 4 (Neues Theater), entgegengenommen. Zugleich empfehle meine Localitäten zur Abhaltung von Familienfesten, Theater, Concerten, Gesellschaftsbällen etc.
H. Wipplinger, Tanzlehrer.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Seestern wurde uns ein Junge geboren.
Halle, d. 19. Sept. 1875.
Franz Neuschäfer u. Frau geb. Schöch.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Linda** mit dem Mühlensbesizer **Herrn Herrmann Krümming** zu Halle beehren wir uns hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Schönewitz, d. 19. Sept. 1875.
H. Lauch und Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

(Fortsetzung aus dem Handb. blatte.)
fung des Besitzes," sagt der Redner, "kann ein Besitz erlangt werden
und die Herrschaft über die Erde kann nur Der erlangen, der am besten,
der am tiefsten in sie eindringt und diesen Ruhm gestehen wir Ihnen,
Oesterreichern, neidlos und freudig zu. (Bravo!) Sie haben darin eine
Priorität, die Ihnen Niemand rauben kann, und Sie haben Recht,
diese Priorität in glanzvoller Weise zu feiern. Der größte Ruhm
Przibrams besteht darin, ein Werk zu betreiben, das trotz seines hohen
Alters den Anforderungen der Neuzeit und den Forderungen einer guten
Einrichtung entspricht. (Bravo!) Es haben aber auch am Przibramer
Werke die besten Männer mitgewirkt." Redner erwähnt unter stürmischem
Beifall Rittinger's, des ersten Gründers und Förderers einer
wissenschaftlichen Aufbereitungskunst, und schließt mit einem Hoch auf
Alle, welche am Przibramer Werke theilgenommen. (Stürmischer Beifall.)
Ministerialrath Baron Reuß erkob sein Glas auf das Wohl der
beiden für den Bergbau so thätigen Hochbarländer und brachte ein Hoch
dem Deutschen Kaiser und dem König von Sachsen aus.

Aus der Provinz Sachsen.

Köfen, d. 19. September. Der junge Mann, welcher, wie
berichtet wurde, in diesen Tagen mitten auf der hiesigen Badepromenade
unter so Aufsehen erregenden Umständen sich erschossen hat, war
seines Zeichens ein Concursfänger aus Hamburg. Derselbe soll indessen
aus hiesiger Nähe gebürtig sein. Gestern fand die Ueberführung der
Leiche nach dem Fobnorte seiner Verwandten statt, welche zu diesem
Zwecke hierher gekommen waren. Der in polizeilichem Bewahrsam
befindliche Revolver, mittelst welchen der junge Mann seinem Leben ein
Ende gemacht hat, war in allen 4 Käufen geladen. Aber auch die dem
Gegner abgenommene Waffe, ein sechsälufiger Revolver, war durchweg
scharf geladen, und es ist jedenfalls nur der schnellen Entwicklung der
Umstände zuzuschreiben, daß von den zehn scharfen Schüssen, die in den
beiden Waffen sich voranden, nur ein Schuß abgefeuert worden ist.

Vermischtes.

Die Verheirathung der Gräfin Bismarck mit dem Grafen
Eulenbourg ist nach der "Magdeburger Ztg." für Dezember in Aussicht
genommen. Es sei hierbei noch erwähnt, daß ein Vetter des Bräutigams
sich vor einiger Zeit mit der Tochter des Commerzienraths von
Schäffer-Weit, dem Gründer und früheren Besitzer des "Bazar", verlobt
hat. Die Tochter des Industriellen wird somit eine Cousine der Tochter
des Fürsten Reichskanzlers werden.

[Unglücksfälle.] Am 9. d. Mts. begleitete, wie die "N.
Bürch. Ztg." meldet, der Bergführer M. Roth von Grindelwald einen
Herrn und eine Dame zum untern Grindelwaldgletscher. Ein
herabrollender Stein traf den Roth vermaßen an den Kopf, daß er umfiel
und in einen ca. 400 Fuß tiefen Gletscherschund stürzte. Eine
Stunde später brachte die Lüftschne den todtten Körper ans Tageslicht,
surchtbar verflümmelt und fast gänzlich der Kleider entblosst. Roth ist
40 Jahre alt und lebte. Vor 20 Jahren verunglückte ein Bruder von
ihm ebenfalls in einem Gletscherschund. — Auf Rigi-Kulm ist neuerdings
etwa 1000 Fuß unterhalb des Hotels Scharber eine junge Dame,
Namens Marie Fötter aus Mannheim, verunglückt.

Das Duntel des mehrfach erwähnten Nordes in London
ist jetzt gelichtet. Die gräßlich verstümmelte Frauenleiche, welche der des
Nordes angeklagte Bainwright bei Seite schaffen wollte, wurde als die
Leiche seiner ehemaligen Geliebten erkannt. Sie hatte ihn oft um Geld
angegangen, war vor etwa drei Wochen zum letzten Mal gesehen worden
und seitdem spurlos verschwunden.

[Müller und Maier.] Ein Statistiker hat berechnet, daß
in den deutschen Reichsstaaten dreimalhundertsechshundertfünzigtausend
fünfhundertachtundzwanzig Menschen leben, welche den Namen Müller
führen. Der dreihundertsiebenzigste Mensch in Deutschland ist ein "Müller",
er mag wollen oder nicht. Die Winz-, Dampf-, Wasser- und Rostmüller
sind hier nicht gerechnet. Ob die Maier noch zahlreicher vertreten
sind, ist dabei nicht bemerkt.

Civilstands-Nachrichten der Stadt Halle.

Meldungen am 18. September.

Eheschließungen: Der Kohlenfabrikant F. G. Ufer und H. L. A. gesch.
Junghaus geb. Harmsch, Schützengasse 20. — Der Eisendreher F. Gerlach
und A. F. E. Hoffmann, Auguststr. 1.
Geboren: Dem Handarb. W. Müller ein Sohn, Schützengasse 1. — Dem
Fleischermischer E. A. Förstmann ein Sohn, Sealgasse 11. — Dem Handarb.
arbeiter H. Weinhardt ein Sohn, Herrensstr. 3.
Gestorben: Die Wittme Auguste Gansauge geb. Leutcher, 72 Jahr 9 Monat
7 Tage, Lungenentzündung, Hospital. — Des Handarbeiters F. Standop
Sohn Friedrich Max, 1 Jahr 1 Monat 5 Tage, Darmkatarrh, Martinsgasse
12. — Des Handarb. F. Vogel Tochter Marie Franziska, 7 Monat
9 Tage, Darmkatarrh, Schmeerstr. 24.

Meldungen am 19. September.

— Des Schriftstellers E. Bathe Sohn, todtgeboren, Luckengasse 2.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 18. September. Der heutigen Fonds- und Actienbörsen eignete
eine ähnliche feste Haltung, wie ihrer letzten Vorgängerin; die Course setzten
auf spekulativem Gebiet durchschnittlich mit gestiegenen Schlussnotierungen ein und
fonten im Anschluß an günstige Course und Meldungen sich gut behaupten
und theilweise etwas besser. Der Kapitalmarkt bewegte sich gleichfalls eine
recht feste Stimmung, wie auch im Uebrigen die Cassawerthe ihr Niveau zumeist
behalten konnten. Die Lage des Geschäfts zeigte im Allgemeinen ein etwas
freundlicheres Aussehen; namentlich gewann der Verkehr sowohl für internationale
wie lokale Speculationswerthe angeregteren Charakter und erlangten die Umsätze

theilweise guten Verlauf. — Der Geldhand hat sich nicht wesentlich geändert;
Geld stellte sich eher abermal's etwas matter; im Privatwechselfverkehr betrug der
Diskont 4 1/2 % für feinste Briefe. — Von den Oesterreichischen Speculationspapieren
wurden Creditactien und Franzosen in Deftener Courten ziemlich lebhaft
gehandelt; Lombarden waren nach schwächerem Beginn gleichfalls fest und
mäßig lebhaft. — Die fremden Fonds und Renten hatten bei recht feiner Tendenz,
mäßige Umsätze für sich; Oesterreichische Renten und Loose waren fest; Russische
Pfand-Anleihen und Amerikaner theilweise gefragt. — Deutsche und Preussische
Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu fast
unveränderten Coursen normalen Verkehr. Prioritäten waren behauptet und ruhig.
Eisenbahnactien waren in den Hauptbesitzen ziemlich lebhaft und fest,
namentlich gilt das von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berliner Westpreussischen,
Oesterreichische Nordbahn und Rumänische Actien. — Bankactien und Indus-
triepapiere waren fest und mäßig in Verkehr; deren speculativere Devisen, beson-
ders Contantwerthe, anziehend und lebhaft.

Consolidirte Anleihe (4 1/2 %) 105,75 bz. Staats-Anleihe (4 %) 99,50 bz.

(1850/52 98,50 bz.). Staats-Schuldscheine (3 1/2 %) 92,70 bz. Pr.-Anl. die 1855

a 100 Ehlr. (3 1/2 %) 134,00 bz.

Magdeburger Börse vom 18. Septbr. Amsterdam kurze Sicht 169,15 Gd.

Paris 8 Tage 80,75 Gd. London 8 Tage 20,41 Bf. Consolidirte Pr.-Anl. Staats-

Anleihe 4 1/2 % 105,75 Gd. Dampfschiff-Actien 4 % 90 Bf. Dampfschiff-Actien

Prioritäts-Actien 5 % 101,50 Bf. Magdeburger-Leipzig Eisenbahn-Actien 4 %

do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4 % 91,00 Bf. do. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emiff.

4 % do. do. Prioritäts-Actien v. 1851 3. Emiffion 4 % do. do. Prioritäts-

Actien von 1856/1862 4. Emiff. 4 % do. do. Prioritäts-Actien von 1866/1867

5. Emiff. 4 1/2 % do. do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiff. 4 1/2 % 100 Bf.

do. v. 1874 7. Emiffion 4 1/2 % 99,25 Gd. Magdeburger-Halbberdter Eisenbahn-

Actien 4 % do. do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5 % do. do. v. 1851 4 %

92 Gd. do. 4 1/2 % Dbl. 1. Emiff. 4 1/2 % do. do. 4 1/2 % Dbl. 2. Emiff. 4 1/2 %

do. 4 1/2 % Dbl. 3. Emiff. 4 1/2 % do. do. Magdeburger-Wittenberger Stamm-Actien

3 % do. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % do. do. Magdeburger Stadt-Dbl. 4 1/2 %

100,75 Gd. do. Allg. Ver. Actien 295,50 Gd. do. Feuer-Actien 245,50 Gd.

do. Hagelvers. Actien 195 Bf. do. Lebensvers. Actien do. do. Rückvers. Actien

do. do. Wasser-Affecur. Actien do. do. Gasactien 4 % 130 Gd. do. Allg. Gasactien

4 % 92 Gd. do. Bankverein-Actien 4 % 74 Gd. do. Privatbank-Actien 4 %

105 Gd. do. Wechselbank-Actien 91 Gd. do. Baubank-Actien 4 % 65 Gd.

do. Bergwerks-Actien 4 % 129 Bf. do. Bergwerks-Stamm-Priorit. Actien 4 %

129 Bf. do. Spirit-Actien 4 % do. Bräunbacher Actien 4 % do. Neufabrik

A. Brauerer Actien 4 % 116 Bf. do. Wechsel u. Co. Actien 4 % do. Baubank-

Schönebecker Spirit-Actien 4 % do. Caroline, consolid. Bergwerks-Actien 4 %

do. do. Chem. Fabrik Nauck-Actien 4 % 177,50 Bf. Dessauer Gasactien 4 % do. Ei-

senbergische Rieburger Actien 4 % 40 Gd. Marie, consolid. Bergwerks-Actien

4 % 48,50 Bf. Eudenburg Maschinenfabrik-Actien 4 % 39 Gd.

Keipzigiger Börse vom 18. Septbr. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v.

1000 u. 500 # 3 % 95 Gd., do. kleinere 3 % 95,25 #, do. v. 1855 v. 100 #

3 % 80,40 #, do. v. 1847 v. 500 # 4 % 96,90 #, do. v. 1852-1868 v. 500 #

4 % 96 Gd., do. v. 1869 v. 500 # 4 % 96 #, do. v. 1852-1868 v. 100 # 4 %

96 #, do. v. 1869 v. 100 # 4 % 96 #, do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4 % 96 #,

do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4 % 96 #, do. v. 500 # 5 % 103,15 #, do. v. 100 #

5 % 103,15 #, do. Lbbau-Altzauer Lit. A. 3 1/2 % 90 #, do. Lbbau-Altzauer

Lit. B. 4 % 97,50 #.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 18. September. Weizen 175-203 M. Roggen 165-171 M. Gerste

160-210 M. Hafer 145-180 M. pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse

am 18. Sept. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter Proc. loco ohne Fas 52,30 M.

Keipzigiger Productenbörse vom 18. Septbr. Weizen per 1000 Ko. netto 105

-216 M. bz. u. Bf.; felle. Roggen per 1000 Ko. netto 170-178 M. bz. u. Bf.

russischer 160-165 M. bz. u. Bf.; matt. Gerste per 1000 Ko. netto loco 150-

190 M. bz. u. Bf.; flau. Hafer per 1000 Ko. netto loco 140-170 M. bz. u. Bf.

Weizen per 1000 Ko. netto loco 151 #. Bf. Kaps per 1000 Ko. netto loco 290-

298 M. Gd. Kapsfuchen per 100 Ko. netto loco 16 M. Bf. Kaffee per 100 Ko.

netto loco 62 M. bz. 62,50 M. Bf. pr. Sept./Oct. 62,50 M. Bf.; etwas

flauer. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Fas loco 52,10 M. Gd.; flau.

Liverpool, d. 18. Septbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Aufwähliger

Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 3000 Ballen, davon 3000 Ballen

amerikanische.

Liverpool, d. 18. Septbr. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 8000

Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Kaffee, stetig. Schwim-

menbe fest.

Midtl. Orleans 7 1/16 middl. amerikanische 6 1/16, fair Dholleer 4 1/4, middl.

fair Dholleer 4 1/2, good middl. Dholleer 4 1/4, middl. Dholleer 4 1/4, fair Beng.

fair 4 1/4, good fair Broad 5 1/4, fair Domra 4 1/4, good fair Domra 5 1/4,

fair Adras 4 1/4, fair Pernam 7 1/16, fair Smyrna 6 1/4, fair Egyptian 8.

Petroleum. (Berlin, d. 18. Sept.): Pr. 100 Kilo loco 25 #, pr. Sep-

tember 24 #, pr. Sept./Oct. 24 #, pr. Oct./Nov. 24,1 #, pr. Nov./Dec.

23-24,9 #. Regulirungspreis für die Königlich 24 M. — Hamburg: Be-

hauptet, Standard white loco 11,10 Bf., 10,90 Gd., pr. Sept. 10,90 Gd., pr.

Sept./Dec. 11,00 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11,20,

pr. Oct. 11,20, pr. Nov. 11,20, pr. Dec./Jan. 11,35. Kullig, fest. — Antwerpen:

pen: Raffinirtes Typpe weiß, loco 27 1/2 #, u. Bf., pr. Sept. 27 #, 27 1/2 #,

Bf., pr. Oct. 27 1/2 #, 28 #, pr. Nov. 27 1/2 #, u. Bf., pr. Oct./Dec. 27 1/2 #

Bf. Kullig. — New-York (d. 18. Sept.): Petroleum in New-York 13 #, do.

in Philadelphia 12 1/4. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 79 C. Goldagio 16 #.

Wasserhand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Krotha) am

19. September Abends am neuen Unterhaupt 1,76 Meter, am 20. September

Abends am neuen Unterhaupt 1,76 Meter.

Wasserhand der Elbe bei Magdeburg am 18. Sept. Am Pegel 0,52 Mtr.

Wasserhand der Elbe bei Dresden am 18. Septbr. 146 Cent. = 2 Ellen 14

Soll unter Null.

Verzeichniss

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die

Elbbrücke dajelbst passirten Kähne.

Aufwärts. Am 16. September. Hofmann, Eteuern. Richter, Güter, v.

Hamburg u. Dresden. — Michaelis, Cement, v. Magdeburg u. Barby. — N.

F. D. Gf., Eteuern. Weidtz, Güter, v. Hamburg u. Dessau. — N. F. D. Gf.,

Eteuern. Klähn, desgl. — N. F. D. Gf., Eteuern. Zieble, Nobeisen, v. Ham-

burg u. Dessau. — Krüger, Etabholz, v. Epanbau u. Halle. — Jürgeler, Re-

laff, v. Küstrin u. Schönebeck. — Schöne, leter, v. Magdeburg u. Barby.

— Bunge, leter, v. Magdeburg u. Oröna. — Steller, leter, v. Magdeburg u. Barby.

— Eingetroffen. Am 16. September. Bieck, leter, v. Altenplathow nach

Magdeburg. — Schulz, leter, v. Brandenburg u. Magdeburg. — Schalf, leter, v.

Fürstberg u. Magdeburg. — Hellke, Auereisener, v. Niegripp u. Neustadt.

— Erube, Delfuchen, v. Berlin u. Neustadt. — Scherpe, Bretter, v. Mühlrose u.

Buckau. — Tapp, desgl. — Varius, leter, v. Niegripp u. Buckau. — Klaus,

leter, v. Berlin u. Magdeburg. — Scheibels, desgl.

Bekanntmachungen.

In unserm Firmen-Register sind folgende Firmen:

- No. 9. Heinrich Kühn,
- No. 15. F. W. Jaekel & Comp.,
- No. 17. J. S. Weibel,
- No. 49. Richard Müller,
- No. 116. W. Claus,
- No. 141. Otto Gleitsmann,
- No. 142. H. Schumann,
- No. 144. Berthold Frottscher,
- No. 149. Gustav Wiedemann,
- No. 200. C. Gaebler,
- No. 202. Gustav Hartmann,
- No. 207. Hermann Weiser,
- No. 225. L. S. Ritter,

sämmtlich zu Zeitz,

zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöscht worden.
Ferner ist die unter No. 28 unseres Gesellschafts-Registers eingetragene Handelsgesellschaft

Schlenzig & Fischer zu Zeitz
im Gesellschafts-Register als aufgelöst, zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöscht worden.

In unser Firmen-Register sind folgende zu Zeitz domicillirende Firmen:

- No. 352. Bruno Hermann zu Zeitz, und als deren Inhaber der Kaufmann und Conditoreibesitzer **Emil Bruno Hermann zu Zeitz,**
- No. 353. **H. Ch. Weiser zu Zeitz,** und als deren Inhaberin die Handelsfrau **Erdmutha Amalie Weiser geborene Schirmer zu Zeitz,**
- No. 354. **Robert Raumann zu Zeitz,** und als deren Inhaber der Manufacturwaaren-Händler **Robert Raumann zu Zeitz,**
- No. 355. **C. F. Strobel zu Zeitz,** und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Strobel zu Zeitz,**

zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.
Zeitz, den 12. September 1875.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Weintraube in Giebichenstein.

Donnerstag den 23. Septbr. Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage
Grosse Auction.

Zur Versteigerung kommen: 4 gr. Spiegel, 2 gr. leberne Sopha, Büffets, Tische, Stühle, Wiener Stühle, Küchengeräthe, Kleider-, Wasch- und Geschirrschränke, Sopha, Bettstellen, Glaswaaren, Porzellan, Präsentirteller, Bierdruck-Apparat.

Montag den 27. September Vormitt. 11 Uhr
Auction von Roth- und Weissweinen.

(Mittwoch Nachmittag von 2 - 5 Uhr werden die Auctiionsgegenstände zur Ansicht zugänglich sein.)
J. W. Brandt.

Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr gut rentirender Gasthof in der Gegend von Weissenfels, einem Städtchen von 6000 Einwohnern, von 13 Dörfern umgeben (das einzige Etablissement mit Garten), Sommer- und Winteraal, heizbarer Kegelbahn, Schießstand mit Schützenstube, Billardsaal, einem Felsenkeller von 146 Fuß Länge, sowie mehreren Fremdenzimmern, welche, da Bahnstation in der Nähe, immer gut besetzt sind, und gegen 12 Morgen dazu gehörigem Feld, soll plötzlich eingetretener Verhältnisse halber für einen Spottpreis sofort verkauft und am 1. October übergeben werden. Anzahlung 4 - 5000 \mathcal{R} ., das übrige Capital feststehend. Näheres d. Hrn. **Gustav Jekische** in Plagwitz b. Leipzig.

Ein Schlossgut

in der Umgebung von München, mit einem Areal von 197 preuß. Morgen = 49 $\frac{1}{2}$ Hectar, guten massiven Gebäuden (Wohnhaus schloßähnlich), gutem vollst. todtm Inventar (lebendes Inventar besteht aus 5 Pferden, 26 Kühen u.), soll wegen Krankheit des Besitzers für 96,000 \mathcal{M} Mark bei 36,000 \mathcal{M} Anzahl. schleunigst verkauft werden. Untüchtige Hypotheken haften 42,000 \mathcal{M} auf dem Objecte.
Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Ein Haus mit Restaurant und Garten ist mit 800 - 1000 \mathcal{R} halber Anzahlung zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **Maler Fiedler,** Poststraße 24. I. Lindenau bei Leipzig. [H. 35147.]

Saat-Weizen.

Vollkörnigen brandfreien deutschen Saatweizen hat abzugeben **Herrn Rittergut Ehdorf bei Zeutschenthal.**

12 Stück hochtragende Kühe und 2 Spring-Bullen stehen zum Verkauf im Löwen in **Schaffstädt. Bernicke.**

Meine Fabrik und Lager vorzüglichster

Treibriemen

aus dem Kern von pa. Wildhäuten geschnitten, erlaube mir in gef. Erinnerung zu bringen. Riemen von 1 - 8" breit sind fast immer vorräthig, außergewöhnliche Breiten fertige ich in dringenden Fällen binnen 24 Stunden.

Oscar Krobisch, Leipzig, Klosterstraße 13, Hôtel de Saxe. Lager aller zum Maschinenbetrieb nöthigen Artikel.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Bis auf Weiteres vergüten wir für **Depositen-Einlagen**

- ohne vorherige Kündigung . . . 2 $\frac{1}{2}$ pCt.
 - mit einmonatlicher Kündigung . . . 3 $\frac{1}{2}$ „
 - mit dreimonatlicher Kündigung . . . 4 „
- bei längerer Kündigungsfrist nach Vereinbarung.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Für **Spareinlagen** gewähren wir
bei 6 monatlicher Kündigung . . . 4 $\frac{0}{10}$ „
= 3 . . . 3 $\frac{1}{2}$ „
= täglicher Abhebung . . . 3 $\frac{0}{10}$ „
abzüglich $\frac{1}{10}$ „ Ausgangsprovision.

Vorschuß-Verein zu Merseburg,
Eingetragene Genossenschaft.

J. Bichterler. M. Klingebell. A. Just.

Abonnements für das IV. Quartal.

Gartenlaube, — Bazar,
Heber Land und Meer, — Illust. Welt,
Dahheim, — Frauenzeitung,
Westermann's Monatshefte, — Buch für Alle,
sowie auf alle übrigen in- und ausländischen Zeitschriften und Unterhaltungsblätter werden angenommen und prompt erledigt bei
Ludw. Hofstetter,
(vorher **Knapp's Sort.-Buchhandl.**),
gr. Ulrichsstraße 17.
Kataloge u. Probenummern zur Ansicht stehen gern zu Diensten.

Unsere **Drillmaschinen,** leicht, leichtzügig und solide, von 6 bis 12 Fuß Spurbreite (letztere überaus leistungsfähig), in weiten Kreisen bekannt und geschätzt, halten wir zur Herbstbestellung bestens empfohlen.

Ferner bringen wir unsere bewährten **Düngerstreumaschinen, Rübenerntemaschinen** etc. in Erinnerung.

Illustrirte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse u. senden wir umgehend.

Absendung stets prompt.
Mähmaschinen in bester Ausführung halten zur sofortigen Afbendigung bereit.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei
Bernburg.

Ein gut empfohlener, in **Feld- und Hofwirthschaft bewandter und erfahrener Verwalter** erhält sofort gute Stellung auf **Domaine Niederstorf** bei **Sondershausen.** — Späterstellung erwünscht.

Ein gewandter älterer **Commis,** dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, welcher selbstständiger Arbeiter sein muß, findet in einem Colonialwaaren-Geschäft **Erfurts** per 1. October Stellung. Gehalt bis 600 \mathcal{M} . bei freier Station. Offerten an **Hudolf Woffe,** Annoncen-Expedition in **Erfurt,** unter Chiffre **A. R. 899.**

Wirtschaftsmamsell-

und

Dienstmädchen-Gesuch.

In eine feine Restauration in Halle wird zum 1. October ein recht ordentliches, braves, nicht zu junges Mädchen, die gut zu Kochen versteht, überhaupt dem Haushalte selbstständig vorsehen kann u. gute Zeugnisse besitzt, gewünscht.
Gehalt **300 Mark.**

Ebenfalls wird ein sehr accurates Dienstmädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, gesucht. Lohn **90 Mark.**

Bewerberinnen wollen sich Freitag den 24. Sept. Nachm. 3 Uhr im „**Rothem Hof**“ Leipzigerstr. in Halle einfinden

Haus-Verkauf.

Wein in der **Klingenvorstadt 615** unweit der Saale in schönster Lage belegenes Wohnhaus mit 9 heizbaren Stuben, großen Bodenräumen, Kammern, großem Bergkeller und Brunnen, steht unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf. Respektanten erfahren das Nähere bei **Herrn S. Schumann** am Markt und bei der Besizerin. **Weissenfels,** im Sept. 1875.
Carl Hauffe's Witwe.

Leere **Champagnerflaschen** und **Selters-Steinkruken** sind zu verkaufen **Hotel Zürich.**

Ein **Hausdiener** für ein Wein-geschäft gesucht.

Hotel Zürich.

50 Stück weitesezte Schafe stehen zum Verkauf bei **B. Peter** in **Volkmaritz.**

5 Stück wenig gebrauchte **Fesca-sche Centrifugen** mit Vorlege sind preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei **Herrn Ad. Grabow jun.** in **Weissenfels.**

Ein mit guten Attesten versehenen **Kutscher,** der auch Feldarbeit mit verrichten muß, wird zum 1. Octbr. d. J. gesucht.

Kaltenmark bei **Ebbejün. N. Pfaff.**

* Politische Wochenübersicht.

Das Befinden des Kaisers, der von den schleissischen Manövern in Berlin wieder eingetroffen, ist während der ganzen Übungswoche nach der glücklich überwundenen Indisposition zu Anfang derselben ein so unverändert zufriedensstellendes und die Stimmung des Monarchen eine so unausgesetzte heitere gewesen, daß die Letzte mit der ebenbürtigen Entscheidung bezüglich der Mailänder Reise nicht länger hintan zu halten vermochten. Schon in Viegny soll dem Vernehmen nach, der Befehl des Kaisers zur Ausföhrung aller nöthigen Vorbereitungen an das Hofmarschallamt ergangen und auch der hiesige italienische Gesandte bereits von dem Entschlusse verkündigt worden sein. Ob der Kaiser schon unmittelbar nach dem Geburtsfeste der Kaiserin oder erst einige Tage später die Tour über den Brenner antreten wird, ist noch unentschieden und von Umständen abhängig. An der Mitreise des Fürsten Bismarck wird nicht mehr gezweifelt, doch würde der Reichskanzler vermuthlich erst kurz vor Erreichung der italienischen Grenze sich dem Gefolge des Kaisers anschließen.

Wie uns gemeldet wird, liegt es nicht in der Absicht der bairischen Regierung, der neuen Kammer Gelegenheit zu einer Adressdebatte zu geben. Die Eröffnung des Landtags wird demzufolge höchst wahrscheinlich ohne Thronrede und nicht durch den König in Person, sondern, wie schon öfter, durch den Prinzen Luitpold erfolgen. Die kirikal-patriotische Majorität verliert dadurch ein wichtiges Agitationsmittel, zeigt sich aber dafür schon jetzt um so ruhiger, um den Angriff auf das Ministerium wegen angeblicher „Gefährdung des bairischen Staates“ vorzubereiten. Allerdings thut Eile noth, da der geplante Coup sonst leicht durch die frühzeitige Schließung des Landtags vereitelt werden könnte. Das Ministerium ist bereits vollständig in München wieder versammelt.

Aus Florenz wird als Muster von Tactlosigkeit und eines bedeutenden Mangels an Geschichtskenntniß und nationalem Ehrgefühl der Wortlaut der Adresse mitgetheilt, welche das „freie deutsche Hochstift in Frankfurt“ gelegentlich der Michelangelo-Feier an den Sincabo von Florenz gesandt hat. Nach einer überflüssig schwerfälligen Einleitung — einem Satze von 120 Worten, auf dessen Anführung wir verzichten können, heißt es da:

„Dem unebelhaften Norden brachen vor mehr als tausend Jahren über die mit Schnee bedeckten Alpen germanische Horden, nach Licht begierig und neidisch um den schönen Himmel Italiens. Verheerung brinaend, verentheteten sie sich selbst, ohne dem Vaterland das Heil zu bringen, dessen es bedurfte. Aber das verwüsthete Italien, das in seinem Edelmuths Wdes mit Gutem vergalt, ließ in ihr Vaterland das Licht des Glaubens, der Wissenschaft, der Künste dringen und je mehr es gab, desto reicher wurde es.“

Ueber die „Lichtgaler“ der „germanischen Horden“, die nach Italien zogen, wollen wir mit dem Hochstift nicht streiten; der Ausdruck ist so blumig dunkel, daß sich mit ihm nicht rechten läßt. Wleio aber das „delmüthige“ Italien gegen reicher wurde, das ist uns ein Räthsel: Btatsache ist, daß Deutschland durch die römische Gelflichkeit in einer Weise ausgezogen und ausgeplündert wurde wie kein anderes Land der Welt; das Christenthum, wenn das mit dem „Licht des Glaubens“ gemeint sein sollte, bezog es aus England durch St. Bonifaz, wenn aber die Reformation damit gemeint ist, allerdings durch Bemittlung Italiens, aber ohne allen Edelmuth. Die Kunstwerke, nun, die hat Italien allerdings geschaffen, und Deutschland hat sie reichlich mit bezahlt, wonach in diesem Punkte die Phrase von dem „gebend reicher werdenden“ Italien seine Berechtigung hätte. Schließlich müßten wir nur gerne, was das „Hochstift“ bewegt, sich noch immer „deutsch“ zu nennen.

Troß Michel Angelofeier und anderer nationalen Feste, die in diesen Tagen alle Welt beschäftigen, ist doch das Hauptthema der italienischen Presse die bevorstehende Reise des deutschen Kaisers nach Italien — ein Thema, das einen lebhaften Streit zwischen den Blättern der verschiedenen Parteien hervorgerufen hat. Die Kirikalen sowohl als die Radikalen hatten mit Schadenfreude gesehen, wie die so oft verkündete Kaiserreise immer wieder verschoben wurde und hofften schließlich, daß Kaiser Wilhelm niemals den Boden des neuen Reichs betreten werde. Sehr fatal ist es ihnen daher, daß der lange gehegte Plan nun doch zur Ausführung kommen soll. Einen Trost gewährt ihnen noch die Meldung der „Perseveranza“, daß Fürst Bismarck den Kaiser nicht begleiten werde. Natürlich heißt es nun sofort bei den Radikalen, der deutsche Reichskanzler komme nicht nach Italien, weil er mit dem gegenwärtigen Ministerium nicht in Berührung kommen wolle, welches mit den Jesuiten, den erbittertesten Feinden des deutschen Reichs, paktire. Die nationale Presse hat alle Hände voll zu thun, um diese Ausbeutungen zu widerlegen. Die „Opinione“ meldet officio, daß über die Begleitung Bismarcks noch nichts feststehe; die „Stale“ weist darauf hin, daß man doch nicht von einem Akte bloßer Höflichkeit reden könne, wenn ein verehrungswürdiger Greis von beinahe 50 Jahren eine Fahrt von nahezu 1500 Kilometern über die Alpen unternähme. Sie schließt ihren Artikel mit den Worten: „Was uns anlangt, so haben wir eine ganz andere Idee von der Freundschaft zwischen verschiedenen Nationen, wir glauben, daß, da die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland aus der Solidarität und Gemeinschaft großer Interessen hervorgegangen ist, sie auch nicht abnehmen oder gar aufhören wird aus dem einfachen Grunde, weil Bismarck nicht nach Mailand kommt, oder weil Minghetti das Steuer der Regierung führt.“ Eine wahrhaft sieberhafte Aufregung herrscht ob der Ankunft der deutschen Gäste im Vatican. Die Rede des Papstes an die Pilger von Laval illustriert dieselbe am besten.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Rom stellt den Schluß des vaticanischen Concils in nahe Aussicht. Es hat nach seiner Angabe Cardinal Borromeo in seiner Eigenschaft als Erzpriester

der vaticanischen Basilica im Namen des Capitels derselben in einer Bittschrift den Papst ersucht, die Eröffnung des Seitenschiffs der Peterskirche für die Aufnahme der zahlreichen Pilger zu genehmigen, welche für das nächste Weihnachtsfest erwartet werden. Es war im Seitenschiff bekanntlich, wo das vaticanische Concil seine Versammlungen hielt, und dieser Theil der Kirche ist seit jener Zeit geschlossen geblieben, weil die Arbeiten des Concils noch nicht abgeschlossen waren. Der Papst bemerkte in seiner Erwiderung, die Concilskammer solle den Bischöfen mit Gottes Hülfe vom 1. Januar bis 8. September kommenden Jahres geöffnet werden, damit das Concil seine Thätigkeit beendigen könne.

Berlin, d. 19. September.

— 36 Postinspectoren aus den verschiedensten Theilen des deutschen Reichs erhalten seit mehr als 4 Wochen in der Börse täglich theoretischen und praktischen Unterricht im Telegraphiren. Der ganze Kursus ist auf 8 Wochen bemessen, und nach Beendigung des gegenwärtigen beginnt ein neuer für eine gleiche Anzahl von Post-Inspectoren, welche ebenfalls nach Berlin berufen werden sollen. In dieser Weise dürften im Laufe des nächsten Jahres sämmtliche Postinspectoren im deutschen Reich, aus denen bekanntlich die Poststraße und Postdirektoren hervorgehen, von der Telegraphie soweit unterrichtet sein, als sie für ihre Inspektionen und Revisionen der sodann vereinigten Post- und Telegraphen-Anstalten nöthig haben.

Eine amtliche Gewinnliste der in voriger Woche stattgehabten Ziehung 3. Klasse 152. Königlich Preussischer Classenlotterie ist bis jetzt weder durch den „Deutschen Reichsanzeiger“ noch durch ein anderes öffentliches Organ veröffentlicht worden, auch hat die Königlich General-Lotterie-Direction nichts darüber vernehmen lassen, weshalb sie diesmal die sonst übliche Mittheilung der Haupt-Gewinne unterlassen hat. In dem neuen Deckerschen Terminkalender für das Jahr 1876 sind 220 Affesoren aufgeführt gegen 271, welche der vorjährige Kalender aufweist, und gegen 963, welche im Jahre 1864 in dem damaligen Umfange des preussischen Staates verzeichnet wurden. Aus einem Vergleich des Kalenders mit der preussischen Gerichtsverfassung ergibt sich, daß gegenwärtig allein in den alten Provinzen 97 etatsmäßige Richterstellen und 9 etatsmäßige Staatsanwaltstellen unbesetzt sind.

In Posen sind von 532 noch im Amte befindlichen Pfarrern 395 wegen Nichtcorrespondirens mit den Diöcesanverwaltern v. Massenbach und Nollau mit Ordnungsstrafen von 90 bis 3000 Mark belegt worden. Da die betreffenden Pfarren diese Geldstrafen freiwillig bezahlten, so sind Pfändungen und Beschlagnahme ihrer Pfarreinkünfte gegen sie vollstreckt worden. Die Zahl der mit den genannten Diöcesanverwaltern amtlich correspondirenden Pfarren beträgt nach der angegebenen Berechnung 137. Die geistlichen Religionslehrer sind von sämmtlichen höhern Unterrichtsanstalten der Provinzen, mit Ausnahme des Posener katholischen Marien-Gymnasiums, entfernt.

Der General Werdler hat zu seinem 50jährigen Dienst-Jubiläum vom deutschen Kaiser den schwarzen Adler-Orden erhalten. In Baden wurden ihm durch Fürst und Volk viele Auszeichnungen zu Theil. In einer Adresse der badischen National-Liberalen heißt es: „Überall im Lande Baden, in den blühenden Gärten der Ufer des deutschen Rheines wie in den einsamen Thälern unserer Schwarzwaldberge, in den Wohnstätten der Reichen und Hochstehenden wie in den bescheidenen Häusern und Hütten des Handwerkers und des Bauers, im strahlenden Glanze patriotischer Feste und in den wechselliefenden Stunden, da der Sohn im Familienkreise den Seinen erzählt von den Erlebnissen des Krieges, klagt allerdärs der Name Werdler wider, als der Ausdruck eines gemeinsamen hohen Gefühls: daß es auch dem badischen Volke verdankt war, seine bezaeherte Liebe zum deutschen Vaterlande in den Erprobungen blutiger Schlachttage durch die tapfere That zu bewahren.“

Aus der Reichsjustizcommission v. 18. September.

Die Reichsjustizcommission erlebte in ihrer heutigen Sitzung die Berathung über das vierte Buch, die „Wiederaufnahme“ betreffend, nach dem Bestimmung des Entwurfs und trat sodann in die Diskussion über das fünfte Buch, die „Beitragung des Verletzten bei dem Verfahren“ betreffend. Schon der erste Abschnitt desselben, die „Privatklage“ umfassend, rief lebhaft Debatten hervor. 1235 lautet nach dem Entwurfe: „Bei strafbaren Handlungen, deren Verfolgung nur auf Antrag eintritt, oder bei denen der Strafrichter neben der Strafe auf eine an den Verletzten zu erlegenden Baße erkennen kann, ist der Verlesete befugt, die Privatanklage zu erheben, wenn die Staatsanwaltschaft die öffentliche Klage abgelehnt hat. Diese Befugniß erlischt, wenn sie nicht binnen drei Monaten nach Zustellung des Bescheides der Staatsanwaltschaft ausübt wird.“ Dazu waren verschiedene Anträge eingegangen, welche sich auf die Regelung des weiler eintretenden Verfahrens und auf Sicherheitsmaßregeln, um der Gefahr des Mißbrauchs vorzubeugen, bezogen. Vorbehaltlich weiterer Bestimmung schloß sich die Commission zunächst dem Antrage an, daß das Gericht berufen sei, auf eine Beschwerde wegen Ablehnung der Anklage, aus Seiten der Staatsanwaltschaft die Berechtigung der Denunciation zu prüfen und wenn es sie für begründet findet, die Voruntersuchung oder das Hauptverfahren zu eröffnen. Die weitere Betreibung der Sache soll sodann durch einen hierzu zu bestellenden Staatsanwalt oder einen vom Gerichte zu ernennenden Rechtsanwalt erfolgen.

Die dritte Jahresversammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

(Fortsetzung.)

Zweite Sitzung. Nach einer halbstündigen Pause wird die Berathung der Gegenstände der Tagesordnung fortgesetzt und wird zunächst folgender Antrag der Herren v. Pottenkofer und Genossen en bloc angenommen:

Der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege erklärt die Emancipation eines Leichenschau-Gesetzes für dringend notwendig und hält die von der Commission zur Vorbereitung einer Reichs-Neubildungsstatistik entworfene Skizze

eines Leichenschau-Besetzes den allseitigen Wünschen entsprechend: § 1. Eine Leiche darf erst dann bekräftigt werden, nachdem eine Leichenschau in Gemäßheit dieses Gesetzes stattgefunden hat. § 2. Jede Gemeinde hat die erforderliche Anzahl von Personen, welche die Leichenschau vorzunehmen haben, mit Zustimmung des zuständigen Medizinalbeamten anzustellen und zu verpflichten. § 3. Jeder Todesfall ist thunlichst bald nach eingetretener Leiche, jedenfalls im Laufe des Tages, oder wenn der Todesfall bei Nacht eingetreten ist, am folgenden Morgen dem Leichenschauer zu melden. § 4. Der Leichenschauer hat durch Prüfung an Ort und Stelle sich von dem wirklich erfolgten Tode zu überzeugen und, sofern nicht der Verdacht einer gewaltthätigen Todesursache vorliegt, über den Todesfall einen Leichenschauschein nach dem vorgeschriebenen Schema auszufüllen. Das Schema für den Leichenschauschein ist von der Ortsbehörde festzustellen, muß aber mindestens folgende Angaben enthalten: 1) Sterbort, 2) Vor- und Familienname des Verstorbenen, 3) Geburtsjahr und Tag, 4) Familienstand, 5) Beruf, 6) Tag und Stunde des erfolgten Todes, 7) Todesursache, 8) ob diese ärztlich beglaubigt, 9) Ort, an dem die Leichenschau vorgenommen, 10) Namen des Leichenschauers. § 5. Hat der Verordnende in ärztlicher Behandlung gestanden, so hat der betreffende Arzt die Todesursache in den Leichenschauschein einzutragen; andernfalls hat der Leichenschauer nach Erkundung bei den Angehörigen des Verstorbenen oder andern glaubwürdigen Personen die Todesursache einzuschreiben. § 6. Der Leichenschauer hat den Leichenschauschein in 2 Exemplaren auszufüllen und damit nach näherer Anordnung der Behörde zu verfahren. § 7. Wegen Feststellung des Tarifs für die Leichenschaugebühren bleibt jeder Bundesregierung die Bestimmung überlassen.

Hierauf folgt Berathung über die hygienischen Anforderungen an Neubauten, zunächst in neuen Quartieren größerer Städte, über welches Thema Referent Dr. Warrentopp-Frankfurt und Korreferent Burkli-Ziegler-Zürich eingehend berichten. Es sind im Ganzen 32 Thesen, von denen folgende besonders erwähnenswerth sind:

- 1) Um die nothwendigen hygienischen Anforderungen an neue Stadttheile und neue Wohnungen rechtzeitig und vollständig zur Geltung zu bringen, erscheint es nothwendig, daß in den verschiedenen mit Entwerfung, Begutachtung, Genehmigung und Ueberwachung von Stadtbauplänen und Einzelgebäuden betrauten Gremien sich neben Verwaltungsbeamten und Bautechnikern ein fähigerer Arzt befinde. — 2) Zur Erfüllung der hygienischen Anforderungen an die Wohnungen in neuen Stadttheilen ist die frühzeitige Aufstellung eines Bauplanes erforderlich. Bei dieser Projektion ist neben der Feststellung der Grundzüge aller Verkehrsmittel (Straßen, Locomotiv- und Pferdebahnen, Kanäle) vor Allem der Gesichtspunkt festzuhalten, daß durch Zahl, Breite, Richtung und Höhenlage der Straßen und Plätze dem bühnenreichen Zutritt von Luft und Licht, sowie einer vollständigen Entwässerung und Wasserversorgung möglichst Vorzug geleistet werde. Bei Feststellung des Bauplanes ist, wenn man in dieser Hinsicht freie Hand hat, Rücksicht auf die Bodenbeschaffenheit und in Betreff der Richtung der Straßen auf die geeigneten Weltgegenden Rücksicht zu nehmen; am meisten empfehlen sich Südost-Nordwest-Straßen und Nordost-Südwest-Straßen. Für West-Straßen ist im Allgemeinen eine größere Breite erforderlich als für Nord-Süd-Straßen. — 3) Zur Erfüllung desselben Zweckes empfiehlt es sich, einzelne Bezirke oder Straßen vorzuziehen, in welchen die offene Bebauung mit beiderseitigem Fußweg (von mindestens je 3 Metern) oder Vorgärten (von mindestens 3/4 Metern) oder beides vereint, als die Regel in Aussicht genommen werde. — 7) Von vornherein ist der ganze zu bebauende Stadttheil gleichzeitig mit der Forderung der Straßenlinien in seiner zukünftigen Entwicklung zu versehen mit besonderer Berücksichtigung auf Schutz gegen Ueberschwemmung, auf möglichst geringe Steigungen und zweckmäßigste Entwässerungsanlage (Drainirung und Entfernungen des Schmutzwassers), letztere wiederum mit Beachtung möglichst erleichterten Anschlusses der Grundstücke. — 9) Eine reichliche Wasserversorgung des in Aussicht genommenen Baubezirks, wo möglich durch eine Quellwasserleitung, ist erforderlich. Privatbrunnen sind möglichst wenig in Aussicht zu nehmen. — 10) Für alle einzelnen Bauten ist die Genehmigung der Pläne einzuholen, welche auf Grund einer vorgängigen Prüfung, ob in den vorgelagerten Plänen neben den Begriff der Solidität und Feuerbeständigkeit entsprechende Vorschriften auch den hygienischen Geboten geleistet ist, ertheilt wird. Die Genehmigung ist für alle Bauten sowohl des Staates als der Gemeinde wie der Privaten erforderlich. — 12) Der Boden des einzelnen Grundstücks ist einer sorgfältigen Untersuchung zu unterziehen. Ist der Untergrund kumpfig oder sonst der Grund nicht entsprechend, so ist derselbe, soweit nothig, auszuheben und durch einen reinen trocknen Grund, Sand, zu ersetzen. Im Allgemeinen wird es sich empfehlen, vor der Bebauung die Vegetationsschicht des Bodens abzuhäben. — 15) Ein regelrechtes Schwemmsystem erfüllt die Aufgabe raschster, vollständiger und gesundheitsgemäßer Entfernungen jeden Verunreinigungsabflusses am besten. Wo die menschlichen Exkremente diesen Stellen nicht gleichfalls überwiesen werden, sind Einrichtungen zu treffen, welche sowohl jede Aussperrung derselben als auch jede Verunreinigung des Bodens und der Luft ausschließen. In dieser Beziehung ist vorzugsweise die Aufstellung häufig zu wechselnder Tonnen, für größere Gärten auch das Erdklozet zu empfehlen. Alle Gruben aber, auch gut gemauerte und cementirte, sind zu verwerfen. — 20) Die zu Wohnungen bestimmten Gebäude oder Gebäudebeile müssen im Ganzen und in ihren einzelnen Wohnräumen so angelegt, vertheilt, wie auch in solchem Material ausgeführt werden, daß sie hinlänglich Luft und Licht haben, trocken und der Gesundheit nicht nachtheilig sind. Darnach ist Wohn- und Schlafzimmern möglichst eine südliche Lage zu geben, während für Treppen, Küche, Wohnzimmer, Rauchräume, Abtritte eine nördliche Lage zu reserviren ist. — 26) Jedes Wohngebäude soll unterkellert sein. Wo aus besonderen Gründen (Bodenbeschaffenheit) dies nicht der Fall ist, soll wenigstens auf dem ganzen Erdboden eine Konkrete ausgebreitet werden und von dieser der hohle Fußboden durch eine Luftschicht von mindestens 0,25 M. Höhe getrennt sein. — 28) Dachwohnungen oder einzelne heizbare Lokale im Dachraume sind nur in Gebäuden von nicht mehr als 4 Stockwerken (einschließlich des Erdgeschosses) und nur unter folgenden Bedingungen zulässig: Sämmtliche Räume der Dachwohnungen dürfen nur im ersten Dachraume, nicht aber den Kehlgeschichten eingerichtet werden, — sie müssen von massiven oder doch ausgemauerten Fach- und Kiegelwerkmänden umschlossen sein, — eine leichte Höhe von mindestens 2,5 Met. und zwar mindestens für die Hälfte der Flächen jeder einzelnen Kammerlichkeit haben, durch Fenster hinreichenden Zutritt von Luft und Licht erhalten. — 32) Etagen und untere Etagenmeren sind in Seitengebäuden zu vermeiden. Wenn Wohnungen sich über ihnen befinden, müssen sie gut ventilirbar sein. Schwere Nebel sind aus dem Bereich der städtischen Wohnungen überhaupt zu vermeiden.

An der Specialdiskussion betheiligten sich außer den beiden Referenten die Herren v. Winter-Danzig, Dr. Roth-Dresden, Dr. Wallisch-Altona, Prof. Baumeister-Karlsruhe, Dr. Kubly-Augsburg, Goltz-Berlin, Weitmeyer-Berlin u. A. Die erste Hälfte dieser 32 Thesen, von denen die hauptsächlichsten mitgeteilt sind, gelangten noch in einzelner Berathung zur Diskussion und wurden Thesis 1—17 mit einigen redaktionellen Abänderungen angenommen.

XIX. Wander-Versammlung der deutschen und österreichischen Dienenzüchter.

II.

Straßburg, d. 16. Septbr. Wiederum ein herrlicher Tag. Die Verhandlungen des Tages begannen zur angelegten Zeit und wurden 1/2

Uhr geschlossen. Die beiden letzten Gegenstände waren von besonderer Bedeutung. Der erste hiervon betraf die Besoldung des ständigen Präsesidenten der Wander-Versammlung. Es boten sich hierbei große Schwierigkeiten, welche aus der unferner „Wander-Versammlung“ mangelnder bestimmten Form eines „Vereins“ hervorgingen. Nach eingehendster Verhandlung ergab sich als Resultat die Feststellung eines bestimmten Jahresgebalts. Die zweite Frage behandelte die Zaubrut. Hilbert aus Wetzlar hat ein „absolut heilendes Mittel“ in der Salicylsäure entdeckt. Am Abend des Tages fand die Beleuchtung des Münsters statt. In prächtigen, wechselländigen Farben leuchtete derselbe weithin in die Elsaßischen Lande und kündete von der Anwesenheit der Männer aus den deutschen und österreichischen Landen, welche sich mit Opferwilligkeit der Pflege, Entwicklung und Verbreitung der edlen und, wenn der durch die Natur dargebotenen Fülle von Schätzen entsprechend, überreichen Nutzen allen Landen bietenden Dienenzucht hingeben; kündete Elsaß-Bohmen, welche Bedeutung seine oberste Behörde (persönliche Leitung der Wander-Versammlung durch den Herrn Oberpräsidenten) diesem Zweige der Landwirtschaft beilegt. Der Münster sprühte von der höchsten Spitze bis herab nach allen Seiten buntfarbige Leuchtkegel. Eine großartige Anschauung! — Ein Festconcert schloß den Tag und gewährte den Theilnehmern durch sein gut aufgestelltes und ausgezeichnet ausgeführtes Programm einen hohen Genuß.

Freitag, d. 17. Septbr. Ein Ertragszug führte heute die Zimmerschar in die Vogesen zum Dittlenberge, welcher mit einem weithin über die dicht und dunkel bewaldeten Höhenzüge der Vogesen schauenden Frauenkloster gekrönt ist. Hier fanden wir nach den bedeutenden Anstrengungen der Besteigung Erquickung und Belohnung durch die freundlich-zubühliche gute Bewirthung der Klosterschwestern und durch die prächtige Umschau über Berg und Thal. Ein sich um weithinende Gebirgszüge windender und gepflegter Fußweg, schattig und schöne Aussichten bietend, führte uns in zwei Stunden herab nach Barr, einer weinumkränzten Stadt am Fuße der Vogesen. Von hier aus, in abwärts zwei Stunden, gelangten wir mit Eisenbahnzug zurück nach unserm Straßburg, um am Abend noch durch die Festvorstellung im Theater die schönen Tage der „Wander-Versammlung von Straßburg“ in befriedigender Weise zu beschließen. — Als Ort der nächsten Versammlung auf das Jahr 1876 ist Breisgau gewählt.

Aus der Provinz Sachsen.

Wittenberg, d. 19. Sept. Das „Wittenberger Kr.-Bl.“ theilte seiner Zeit mit, daß der Dr. med. Günther in Jessen bei dem am 4.—6. Juli d. J. daselbst abgehaltenen Königsgeschießen für Seine Kaiserliche Hoheit dem Kronprinzen des deutschen Reiches den Königsschuß gethan habe. Jetzt ist ein an das Directorium der Jessener Schützengilde gerichtetes Schreiben eingetroffen, in welchem der genannte Gesellschafter die Annahme der Königswürde zugesagt wird. Dem „Kr.-Bl.“ zufolge hat das Schreiben folgenden Wortlaut:

Neues Palais bei Potsdam, den 30. August 1875. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz lassen dem Directorium der Schützengilde in Jessen für die Mittheilung von dem für Hochschiesseisen beim diesjährigen Festschießen gethanen besten Schuß Höchst Ihren freundlichen Dank ausdrücken. Seine Kaiserliche Hoheit nehmen die damit verbundene Königswürde an und lassen die beifolgende Medaille zur Erinnerung überreichen. etc. W. v. Normann, Kgl. Kammerherr.

Diese aus feinstem Silber geprägte, 5 Cm. im Durchmesser große Medaille trägt auf der einen Fläche das Brustbild Sr. Kaiserl. Hoheit, auf der Rehrseite von einem Einkranze umschlossen die Inschrift: „Der Schützengilde zu Jessen 1875.“ — Der Bürgermeister Strauch zu Schweinitz ist von der Stadtverordneten-Versammlung in Jüterbogk zum Bürgermeister gewählt worden.

Vermischtes.

— Im Pariser „Figaro“ findet sich folgendes Urtheil, das der kürzlich verstorbene vormalige Erzieher des „Kindes von Frankreich“, General Frossard, über seinen Bögling gefällt hat: „Der Prinz hat nichts außerordentliches und dies ist mir recht lieb. Ich würde ihn, was Fähigkeit und Intelligenz angeht, zum guten Mittelschlage rechnen. Wäre er der Sohn eines Bürgers und säße im College, so würde er der fünfzehnte oder zwanzigste in einer Klasse von dreißig Schülern sein. Besondere Neigungen haben sich bei ihm noch nicht recht entwickelt. Den humanistischen Wissenschaften, Griechisch und Lateinisch, kann er nicht viel Geschmack abgewinnen; für die Mathematik beweist er bis jetzt auch nicht viel Talent. Ausgesprochene Lust zeigt er nur für das Zeichnen. Seltsam, ein Bonaparte Künstler! Diese man ihn geben, er würde immer zeichnen. Auf der anderen Seite ist er sehr verwegene und kühn. Doch ich will nicht, wie jene Schullehrer thun, die, um der Eigenliebe der Eltern zu schmeicheln, von ihren unähigsten Böglingen wenigstens rühmen, daß sie die Ersten im Turnen seien. All' derlei ist Nebenache, ich will ernste Studien sehen.“ Das klingt kühl, aber aufrichtig, und trifft wohl die Wahrheit — entgegen den bonapartistischen Blättern, die bei jeder Gelegenheit den Lulu zu einem Universal-Genie hinaufslagen.

— Auch das schöne Geschlecht war mit einigen Exemplaren bei der Wallfahrt der deutschen Bourdes-Pilger vertreten. Leider verbietet es die Galanterie, das Stücklein, welches die kühnen Amazonen ausführten, bei dem rechten Namen zu nennen. Dieselben suchten nämlich in Pau bei Donna Margarita, der Gattin des Don Carlos, eine Auldieng nach und ließen sich von besagter Dame der innigsten Sympathie für die deutschen Katholiken versichern. Eine von ihnen jubelte die Auldiengsbeherin mit den Worten an: „Solche Regenten zu sehen, ist eine wahre Erquickung!“ Honny soit qui mal y pense.

— Das Dorf Wengsberg bei Treysa (Regierungsbezirk Kassel) ist vor einigen Tagen abgebrannt. 68 Wohnhäuser sind eingestürzt und 450 Seelen obdachlos.

Wochen-Übersicht der preussischen Bank.

Berlin, den 15. September. Seiten d. 7. Septbr.

1) Metallbestand (Der Bestand an coursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1302 Mark berechnet.	483,103,000.	Abn.	20,231,000 M.
2) Bestand an Reichsschatzschneide.	2,069,000.	Abn.	127,000 "
3) Bestand an Noten anderer Banken.	9,209,000.	Abn.	4,533,000 "
4) Bestand an Wechseln.	371,082,000.	Abn.	11,305,000 "
5) Bestand an Lombardforderungen.	51,017,000.	Abn.	18,000 "
6) Bestand an Effekten.	38,000.	Abn.	7,000 "
7) Bestand an sonstigen Aktiven.	40,775,000.	Abn.	2,335,000 "
Passiva.			
8) Das Grundkapital.	65,726,000	unverändert.	
9) Der Reservefonds.	18,000,000	unverändert.	
10) Der Betrag der umlaufenden Noten.	684,922,000.	Abn.	17,670,000 "
11) Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten.	35,715,000.	Abn.	8,218,000 "
12) Die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten.	109,814,000.	Abn.	19,000 "
13) Die sonstigen Passiva.	33,027,000.	Abn.	612,000 "

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagessmittel.
Luftdruck	337,03 Par. L.	336,67 Par. L.	336,52 Par. L.	336,74 Par. L.
Dunstdruck	2,79 Par. L.	3,27 Par. L.	3,67 Par. L.	3,24 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	79,3 pEt.	31,2 pEt.	70,0 pEt.	60,2 pEt.
Luftwärme	6,4 C. Rm.	20,1 C. Rm.	11,2 C. Rm.	12,6 C. Rm.
Wind	0 1.	0 1.	0 1.	
Himmelsansicht	völlig heiter.	heiter 1.	völlig heiter.	völlig heiter.
Wolkenform		Stratus.		

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagessmittel.
Luftdruck	336,41 Par. L.	336,18 Par. L.	335,57 Par. L.	336,05 Par. L.
Dunstdruck	3,38 Par. L.	3,12 Par. L.	3,72 Par. L.	3,41 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	72,2 pEt.	30,9 pEt.	73,4 pEt.	58,8 pEt.
Luftwärme	9,8 C. Rm.	19,6 C. Rm.	10,8 C. Rm.	13,4 C. Rm.
Wind	0 1.	0 1.	SO 1.	
Himmelsansicht	völlig heiter.	völlig heiter.	zieml. heiter 5.	heiter 2.
Wolkenform			Cum. Cum. -str.	

Bekanntmachungen.

Stechbrief. Die 15jährige **Marie Schuster** gen. **Kelling** von hier, 4' 10" groß, dunkelblond, mit kurzgeschneitten Haaren, schlank, gesunden Aussehens, kenntlich durch eine hinter dem rechten Ohre befindliche Narbe, mit einem schwarzen Anzuge und braunem Strohhute bekleidet, welche am 1. Jahrmaktsstage hieselbst ihrem Dienstherrn aus dessen Bude 40 Thaler entwendet hat, bitte ich zu verhaften und an das hiesige Kreisgericht abzuliefern.

Halle a/S., am 18. September 1875.

Der Staats-Anwalt.

In unser Firmen-Register ist die zu **Meineweh** domicilirende Firma:

F. Haenber

und als deren Inhaber der Kaufmann **Johann Christian Friedrich Haenber** zu **Meineweh** zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Zeitz, den 15. September 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die durch die Versetzung ihres bisherigen Inhabers binnen Kurzem vakant werdende, mit einem Jahreseinkommen von 1989 Mark verbundene Diakonatsstelle zu **St. Bonifazii** hieselbst soll wieder besetzt werden.

Diejenigen, welche sich um das vakante Diakonat bewerben wollen, werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse binnen 8 Tagen schriftlich bei uns einzureichen.

Langensalza, den 17. September 1875.

Der Magistrat.

Auction.

Donnerstag den 23. September c. u. folg. Tage von Vormittags 9 Uhr ab versteigere ich **Mühlweg Nr. 8** in der **Fesca'schen** Nachlaß-Sache: 1 Mah.-Coulissentisch, 1 Schreibsecretair, 1 Spiegel mit Marmor-Consolle, Bettstellen mit Stahlfedermatrazen, Schränke u. c.; ferner Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche u. versch. Hausgeräth.

W. Elste, ger. Auct.-Commiff.

Die am **23. d. Mts.** auf der **Grube Nr. 496** in **Döllnicher Flur** ansehende Auction wird aufgehoben.

W. Elste, ger. Auct.-Commiff.

Etern, deren **Söhne** hiesige Schulen besuchen sollen, bin ich gern bereit, ein **gutes Pensionat** nachzuweisen.

Ferd. Tombo, Leipzigerstr. 54.

Geschäftsverkauf.

In einer sehr lebhaften Provinzialstadt, schönster Gegend mit reichen Dörfern umgeben, von ca. 27,000 Einwohnern, ist ein altes, flottcs Colonialwaaren- und Delikatessengeschäft mit guter, alter Stadt- und Landkundschaft sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück ist sehr groß, im guten baulichen Zustande, verintereffirt sich zu 60,000 Mark und liegt in der besten Lage, Mitte der Stadt. Außerdem vertritt der Besizer eine alte renommirte Feuerversicherung, die jährlich ca. 1000 Mark noch extra einbringt.

Zur Uebernahme wären **24,000 Mark** erforderlich, und erfahren reelle Selbstkäufer Näheres unter **H. 53440** durch Herren **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg**.

Thüringische Eisenbahn.

Die zur Herstellung eines Eiskellers auf Bahnhof **Merseburg** erforderlichen Maurerarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Zu diesem Behufe liegen die den Arbeiten zu Grunde gelegten Zeichnungen, Massenberechnungen und Bedingungen vom **22. bis 25. dts. Mts.** in dem hiesigen Abtheilungs-Büreau während der Dienststunden von **8 bis 12 Uhr Vor-** und **2-6 Uhr Nachmittags** zur Einsicht aus und werden daselbst die zur Submission erforderlichen Formulare gegen Erstattung der Kosten verabfolgt.

Die Eröffnung der Offerten, welche versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

„Submission zur Herstellung eines Eiskellers auf Bahnhof **Merseburg**“ versehen einzureichen sind, findet

Sonabend, den 25. September c.

Vormittags 11 1/2 Uhr

auf vorbezeichneten Büreau in Gegenwart etwa erscheinener Submittenten statt.

Später eingehende Offerten und Nachgebote finden keine Berücksichtigung.

Weißenfels, den 17. September 1875.

Der Abtheilungs-Baumeister.

W. Rossmann.

Gutverkauf.

Ein arrond. Gut, **720 Morgen**, wobei **40 Morg. Wiesen** und **60 Morg. Waldung** begriffen, in sehr angenehmer, fruchtbarer Lage Thüringens, nahe an Bahn und besuchten Städten, ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Anfragen sub **J. Z. 7247** an **Rudolf Mosse**, Berlin, S.W. einzufenden.

Eine leistungsfähige eingeführte **Weinhandlung**, die fast ausschließlich mit **Privaten** arbeitet, sucht für **Thüringen u. Sachsen** unter günstigen Bedingungen und zum baldigsten Antritt einen gewandten **Reisenden**, der die Kundtschaft möglichst kennt. Offerten unter **H. 5573 a.** befördert die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Erfurt**.

Ein **tüchtiger Kaufmann** oder ein **routinirter Maschinentechniker** kann sich bei einer **maschinellen lucrativen Fabrik** mit **6000 bis 7000 Th.** betheiligen.

Offerten beliebe man unter sub **H. 53668** bei den Herren **Haasenstein & Vogler, Magdeburg**, niederlegen zu wollen.

Gustav Staake, Hanf- und Draht-Seilerei, Zeitz.

Wendische Strasse Nr. 1. empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikeln bei reeller und billiger Bedienung.

Reparaturen an Drahtseilen werden prompt besorgt. **Elevatorgurte** für **Dampfziegeleien**, sowie für **Kohlenmahlpressen** bester Qualität werden genau nach **Maass** bei **billigster Preisstellung** angefertigt.

Wir suchen zum baldigen Antritt zwei tüchtige junge Leute für **Comptoir** und **Lager**.

Artern, d. 17. Septbr. 1875.

Rückert & Thölden.

Eine **Wirtschafts-Mamsell** in jünger Jahren, in Küche und Molkewesen erfahren, sucht sofort od. 1. October Stellung. Geehrte Herrschaften erf. Näh. **Mittelftr. 7** in **Halle a/S.**

Für Gehörfranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. bin ich täglich von **11 bis 12 Uhr** zu sprechen.

Dr. Tieftrank.

Wechsel.

wofür Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen, werden soliden Firmen auf alle Bankplätze offerirt. Offerten sub **L. W. 660** befördert die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Berlin S.W.** [H. 12914.]

Eilet! Das Glück 450,000 M. noch ist Zeit! blüht! Hauptgew. **Dr. Loose** 1/4, 75 M. 1/4, 30, 1/16 15. 1/16 7 1/2. **4. Kl.** (Basch, Berlin, Wolkenm. 14.)

Wer pupillarisch sicher zu 5% Geld anlegen will, erhält durch mich kostenfreien Nachweis empfehlenswerther Capitalanlagen.

Hafener, Leipzig, H. 33059. Hohe Str. 7. Hypotheken- und Immobilien-Geschäft.

Ein in jeder Branche **tüchtiger Landwirth** (in den vierziger Jahren, unverheirathet), sucht eine Stelle als **Verwalter, Aufseher, Hofmeister** u. s. w. Adressen mit **R. 100** befördert die Buchhandlung von **Reinhold Pabst** in **Delitzsch**.

Auf **Pittergut Marienthal b. Eckartsberga** wird für sofort eine **Wirtschafts-Mamsell** gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Gehalt nach Uebereinkunft. **Marienthal, d. 17./9. 75. O. Matthaei.**

Ein großes, in gutem baulichen Zustande befindliches **zweistöckiges Wohnhaus** mit Hintergebäuden, großem Hof, Gärten u. c. in bester Lage einer lebhaften Geschäftsstadt von **c. 10,000 Einwohnern**, an der **Bahn**, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in **d. Exp. d. Z.**

Für ein **Material-, Droguen- und Farbwaaren-Geschäft** wird ein erfahrener **Commis** per **1. Oct.** gesucht. Offerten nimmt die **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** unter **B. Z. # 52** entgegen.

Königlich Niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit den großen Niederländ. Postdampfern zwischen **London-Chatham-Dover-Eisenbahn-Gesellschaft**.
 Abf. v. E 81 u 3.30 Nm. Abf. v. London 7.10 Ab. Ank. in London 8.45 Vm. Abf. in E 81 u 2.30 Nm.

Täglicher Dienst (Sonntags ausgenommen)
VLISSINGEN-SHEERNESS-LONDON.
 Diese Route ist die schnellste, billigste und bequemste Verbindung des Continents mit England. Reisebauer Vlißingen-Sheerness 7-8 Stunden, davon nur 5/2 St. Seereise. Es werden von allen Hauptstationen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz directe Billette ausgegeben. Informationen ertheilen die Directoren, Amsterdams und London; und deren Agenten: Vest & De Groot, Vlißingen; J. P. Vest, General-Agent, 122 Cannonstreet; E. H. Cook & Son, Ludgate Circus, London; J. Neissen, Edin.

Die C. O. Wiese'sche Clavier-Schule,
 alter Markt Nr. 7 part.,
 beginnt ihren Wintercursum am Dienstag den 5. October. Anmeldungen werden täglich von 11-1 Uhr entgegengenommen. Zur Aufnahme **Auswärtiger** bin ich Dienstag d. 5. Octbr. von 11-1 Uhr bereit.
Schülerinnen wird unter meiner Leitung von einer Dame Unterricht ertheilt.
C. O. Wiese.

Eine bestehende Fabrik, an der unteren Saale gelegen, beabsichtigt, um eine übrige Dampfkraft von 12 Pferden auszunutzen, eine zweite Anlage zu machen.
Lieferanten von Rohmaterial, von welchen dasselbe bezogen werden könnte, **Specialisten für Anlagen,** oder **Verkäufer von alten Einrichtungen** werden gebeten, ihre Offerte unter **X. 1000** bei **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** niederzulegen. (H. 51,340 b.)

Schlafröcke für Damen,
 nach neuestem englischen Schnitt,
 sind wieder in überraschend großer u. schöner Auswahl eingetroffen.
Halle a/S. Robert Cohn.
 Bei Bestellung bitte nur die vordere Länge und eine Kleider-taille einzufenden.

Neue Promenade 14. Otto Hoffmann Neue Promenade 14.
 empfiehlt
Tapeten, Bordüren, Decorationen, Rouleaux, Teppiche, Abtreter, Fusstapeten, Wachsbarchent in großer Auswahl zu billigen Preisen. [B.8149.]

Zur gefälligen Beachtung empfehle ich mein **großes Lager** von **Glas-, Porzellan-, Steingut- u. Topfwaren.** Da ich sämtliche Waaren in Wagenladungen beziehe, bin ich im Stande, **höchst solide Preise** zu stellen.
A. Heidenreich, gr. Märkerstr. 27.

Lager von **Wein- u. Bierflaschen** à 1/2 Liter, **Bierfidel** von 3 Mark an pro Duzend, **Weingläser** von 1 Mk. 50 & an pro Duzend, **Cinmachebüchsen** von Glas u. Steingut, **Muststöpfe, Milchschäse** in großer Auswahl, empfiehlt
A. Heidenreich.

Eisenbahnschienen
 zu Bauwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Oberröblinger Briquettes, Oberröblinger Presssteine, Böhmisches Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen
 offeriren billigt ab Lager und frei Haus
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.

Eine v. br. Stute, compl. geritten, ein- u. zweisp. gefahren, 5'6" 7 Jahr, für schw. Gewicht, steht auf dem Rittergute Kößtritz zum Verkauf.
 Ein eleganter Schreibtrich mit Briefschrank, mahagoni furnirt, ist umzugs halber zu verkaufen.
Emil Grobe, Siebichenstein, Burgstraße 1.

2 Pferde, als Kutsch- u. Wagenpferde brauchbar, flott, von Farbe braun, sowie ein noch guter Kutschwagen nebst Kutschgeschirr, stehen zum Verkauf in Heiligenthal bei Rudloff.
 Kleinere Capitalien sind noch zum 1. October auf Hypothek zu verleißen durch
G. Martinus.

Junge Mädchen, welche die feine Küche zu erlernen wünschen, werden noch angenommen im
Café David.

Muststöpfe, Muststöpfe
 in allen Sorten und jeder beliebigen Größe hat großes Lager
A. Knabe, gr. Schlamm 2.


Alle Reparaturen der Filz- und schwarzen Glinderhüte, Waschen, Färben u. nach neuester Façon modernisiren wird aufs Feinste und Billigste gearbeitet.
 Für auswärtige Hutzgeschäfte arbeite ich bedeutend billiger.
L. Wedding, Leipzigerstr. 15.

In Bad Wittekind sind auch während des Winters größere oder kleinere **heizbare Wohnungen** auf längere oder kürzere Zeit zu vermieten. Näheres bei **Gustav Thiele, Villa Thiele II.**

Böden, Niederlags- u. Kellerräume, durch Schienenverbindung mit der Eisenbahn erreichbar, sind zu vermieten Delitzscher Strasse 7.

Große Berlin 18 ist eine herrschaftliche ohnung, Bel-Stage, sofort zu vermieten und 1. Octbr. zu beziehen.

Ein verheiratheter Gärtner, welcher mit Drangerie, Ananastreibe-rei, Gemüsebau nebst Zerberei, Kultur f. Kalt- und Warmhaus-pflanzen und Baumschule gründlich Bescheid weiß, sucht zum 1. Jan. 1876 passende Stellung. Adressen sind an den Kunst- und Handelsgärtner **Maschorn in Cöthen** zu richten.

Für eine Bierbrauerei in Mecklenburg wird sofort ein Brauer gesucht, der tie obergährige Brauerei und Mälzerei selbstständig leiten kann. Reflectirende wollen ihre Zeugnisse unter Chiffre C. K. Nr. 8 an die **Sinstorff'sche Annoncen-Expedition** in Wismar franco einsenden. [H. 04265.]

Eine Gärtnerei,
 unfriedigt, ca. 2 Morgen groß, mit dabei befindlicher Wohnung wird baldmöglichst zu pachten gesucht. Der Pachtpreis wird auf Wunsch vorausbezahlt. Gest. Offerten beliebe man in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co., gr. Ulrichstr. 47, Chiffre W. W. 8121.** niederzulegen.

Neue Agenturen
 werden für ein überall gangbares respectables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist auch als Nebengeschäft leicht zu führen und wirft sehr gute Provision ab. Offerten sind bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. unter den Buchstaben **Z. Z.** schleunigst abzugeben.

Vorbereitungs-Institut
 für
sämmtliche Militär-Examina und das Primaner-Examen
 von
Loewe, Major a. D., Halle a/S., Blumenstr. 2.
 Pensionat. — Beginn des Winter-Cursus am 5. October o. Näheres die Prospective.

Pension für Töchter in Merseburg.
 In unserem seit Jahren bestehenden kleinen Familien-Pensionat finden zu Michaels noch einige junge Mädchen von 10-15 Jahren liebevolle Aufnahme. Um baldige gütige Anmeldungen bitten die Schwestern **F. u. L. Mölle,** Poststraße 3. Merseburg, im Sept. 1875.

In einer höheren Privat-Lehranstalt in Thüringen wird ein akademisch gebildeter Lehrer gegen angemessenen Gehalt nach Vereinbarung gesucht.
 Anmeldungen werden von **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z. unter Chiffre **K. 6975.** entgegen genommen und befördert.

Die höhere Fachschule für Maschinentechniker
 in **EINBECK** (Provinz Hannover) beginnt das Winter-Semester den **12. October.** Lehrgang umfasst 3 Semester. Vorbereitung für das Examen Einjährig-Freiwilliger wird gewährt. Fähige Schüler erhalten beim Abgange Stellen vermittelt. Honorar pro Semester: 90 Mark. Wohnung mit voller Kost bei bürgerlichen Familien 30 bis 39 Mark pro Monat. Prospect und Lehrplan gratis durch **das Curatorium.** **Ludwig, Bürgermeister.**

Eine tüchtige Putzmacherin sucht
Robert Cohn
 in Halle a/S.

Weintrauben,
 best. ausgelassene Kur- u. Tafeltrauben versendet in Kisten a 1 K., 2 K., u. 3 K.
Ed. Brohmer
 in Freyburg a/Unstr.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
 Unsere in Grund am Harz am heutigen Tage stattgefunden ehe-liche Verbindung zeigen wir hierdurch ergebenst an.
Ernst Weise.
Martha Weise geb. Weise.
 Grund a/S., d. 18. Sept. 1875.

Todes-Anzeige.
 Nachdem erst vor wenigen Tagen unser Söhnchen zur Erde beflattert, starb uns gestern Abend 10 Uhr unsere innig geliebte hoffnungsvolle Tochter **Margarethe** im Alter von 9 1/2 Jahren am Scharlach.
 Diese schmerzliche Nachricht theilnehmenden Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bitrend.
 Halle a/S., d. 20. Sept. 1875.
M. Bethmann u. Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dritte Beilage.

Für die Brandbeschädigten in Paderborn

sind ferner bei uns eingegangen von E. T. 9 M., St. 1 M., W. 3 M., P. S. Wetlin 3 M., J. F. W. 6 M., W. 6 M., F. B. 3. 15 M., F. Th. F. 6 M., Dr. E. G. in E. 6 M., E. C. 3 M., R. F. 6 M., D. D. 5 M., K. 1 M., G. E. C. 5 M., Actuar Gräßer in Querfurt 3 M., H. E. 3 M.

Fernere Beiträge zur Weiterbeförderung an das Unterstützungscomitee nehmen wir gern an.

Halle, d. 20. September 1875.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Ueßer Fritz uf der Flucht.

Eine aus den Liegnitzer Festtagen von dem Berichterstatter der „Siles. Presse“ geschilderte Episode von „der Gefangennahme des Kronprinzen in Liegnitz“ ist von dem bekannten in schlesischer Mundart dichten den Rector Dr. Köppler poetisch bearbeitet worden und lautet:

„Kronprinz sein de Leute gutt
Und nu a sich ock löst bilden,
Do hoat's ooch gleich an Heffen Vult
Ust een wie zum Derbrüden.
Am rätschen oder is's i'm doch
Et Liegnitz is's i'm vergangen,
Durt hielten i'n de Leute goar
Aus purer Liebe gefangen.
Dor em Haus, et doas a gegangen woar,
Wie die Dmgen worn se verarmmet,
Zum Hurabshretn; — a kunnid nich raus,
Denn die Thüre woar wie verarmmet.
Do lachte der Prinz: „Noch sah kein Feind
In der Schlacht mich wanken und welen,
Doch hier, wo die Liebe mich атааquirt,
Hier muß ich die Segel streichen.“
Durch de Hingertbüre rucht' a aus,
(Die woar noch frei zum Gültze),
Und hieb sich durch a Soartensaum
Mit der Art zur Flucht 'ne Lücke,
Und do is's geschahn, woos' iustet bei dem
Kee Menich nich hätte wosissen,
Ueßer Fritz, im Kaiser sei Haldensuhn,
Ibs rüchig — ausgekuffen!“

Bernisches.

Frankreich hat in diesem Sommer durch Naturereignisse fast ebenso viel zu leiden, wie durch eine neue Invasion. Noch sind die Hülfsgelder für die vor einigen Monaten Ueberschwemmten im Süden nicht vertheilt und schon kommen wieder neue Unglücksbotschaften ähnlicher Art aus zahlreichen Departements. Sowohl in Orléans als in den südlichen Departements haben Stürme, Gewitter und Regenfluthen wiederum einen Schaden an Menschenleben und Gut angerichtet, welcher dem früheren nicht viel nachgiebt. Nach den neuesten Meldungen ist Marseille durch Austritt der Flüsse von den südwestlichen Departements abgeschnitten, alle Waaren und Reisenden müssen den Umweg über Lyon machen. Aus Beziers berichtet der Telegraph, der Ort ist um 4 Meter 40 Ctm. gestiegen. Das Städtchen St. Chinian bietet zu beiden Seiten des Ufers einen schrecklichen Anblick. Das Wasser hat in der Zeit von weniger als einer halben Stunde zwei ganze Straßen mit sich fortgerissen, etwa 120 Häuser sind zerstört. Die Zahl der menschlichen Opfer, welche ihr Leben eingebüßt, ist beträchtlich, schon sind 88 Leichen aufgefunden worden — eine enorme Ziffer bei einer Einwohnerzahl von 3500, fast alle Brücken, Mühlen und sonstige Etablissements sind am ganzen Laufe des Stromes weggerissen worden. Gleiche Unglücksbotschaften kommen aus Perpignan, Orléans und vielen anderen Orten, die Loire, der Allier und viele andere Flüsse sind aus ihren Ufern getreten und haben das umliegende Land meterhoch überschwemmt und verwüestet. Die Sammlungen können nun von Neuem beginnen.

Noch ist das italienische Ministerium nicht komplet in der italienischen Hauptstadt untergebracht, noch sind die Büreaus der einzelnen Ressorts hier und da in der Stadt zerstreut, aber ununterbrochen wird daran gearbeitet, die letzten Reste von Florenz nach Rom zu übersiedeln und sie dort zu unifiziren. In demselben Maßstabe wie die alten Klöster von ihren bisherigen Inassen vacuirt werden, vollzieht sich dieser Plan. So wird nächstens das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, welches provisorisch an verschiedenen Stätten untergebracht war, seinen eigenen Palast beziehen, welcher für alle Büreaus ausreicht. Das Kloster St. Sylvester ist in diesen Tagen von den letzten Mönchen geräumt worden und schon sind zahlreiche Hände beschäftigt, den gewaltigen Gebäudekomplex seiner neuen Bestimmung entsprechend umzubauen. Mit dieser Umwandlung der Klöster in öffentliche Gebäude gewinnt aber auch das Aeußere der Plätze und Straßen bedeutend, während sich die Klöster bisher von der Außenwelt abgeschlossen, den Straßen meistens eine todtte Mauer zeigten und die Umgebung ganz verfallen ließen, fallen jetzt die Mauern, der Jahrhunderte alte Schutt verschwindet und freundliche Anlagen werden geschaffen.

Ueber die Verbrennung eines Juden in Bagdad wird den „Times“ vom 13. d. telegraphirt: „Ein Jude Namens Ghanda ward, einer Gotteslästerung beschuldigt, von der mohammedanischen Bevölkerung furchtbar mißhandelt und schließlich verbrannt. Mehrere andere Juden wurden aus diesem Anlasse gleichfalls maitraittirt. Da Ghanda, ein

Eingeborner Persiens, aus Hamadan stammt, erwartet man, daß die Regierung in Teheran Schritte thun werde, um Genugthuung zu erhalten.“

Ein komisches Mißverständnis soll zur Zeit der Einquartierung in Dieburg im „Mainzer Hof“ vorgekommen sein. Es wird erzählt: Ein junger Engländer, der die Manöver mitmachen wollte, aber so gut wie gar kein Deutsch verstand, wendete sich im genannten Gasthof an den Posthalter mit den Worten: „Ein Simmer hase, ein Simmer hase!“ — Der Posthalter sah den Engländer mit großen Augen an; er hatte noch nichts davon gehört, daß Engländer Hafer verzehren, und fragte deshalb wiederholt: „Ein ganzes Simmer?“ — „Ganzes Simmer, ganzes Simmer!“ war die einzige Antwort des Engländers. Kopfschüttelnd ging der Posthalter hinaus, um den Hafer zu bestellen; im Hofe stehen zwei Pferde, nun war richtig, der Engländer will für die Pferde Hafer. Als aber dem Engländer das Simmer Hafer vorgesetzt wurde, wich dieser entsetzt zurück und rief: „Ich Simmer hase, Simmer hase!“ gleichzeitig mit den Armen im Zimmer herumsahend. Nun ging dem Posthalter ein Licht auf: „Ach so, Sie wollen ein Zimmer!“

[Der Culturkampf als Schachspiel.] Ein Holzschützer Namens Desfregren in Westerdas in Schweden, welcher sich in den letzten Jahren durch mehrere höchst originell und künstlerisch ausgeführte Holzschneidereien einen berühmten Namen gemacht hat und dessen Arbeiten jetzt besonders von kunstliebenden Engländern sehr gesucht sind, verfertigt zur Weltausstellung in Philadelphia ein Schachspiel, den Culturkampf in Deutschland darstellend. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta steht man als König und als Königin, Fürst Bismarck und Cultusminister Falk als Käufer, die Springer sind preussische Uplanen und die Bauern wehrpflichtige Soldaten und Rekruten. Auf der andern Seite steht Pias IX. als König, als Königin eine Aebtissin mit einem beinahe ausgebrannten Wachslicht, Cardinäle sind Käufer, auf Felsen reitende Mönche stellen die Springer und einfache Mönche die Bauern vor. Desfregren war in seinen jüngeren Jahren Tapetendrucker und lernte etwas Zeichen, welche Kenntniß ihm später zu großem Nutzen gereichte. In seinem fünfzigsten Jahre (er ist jetzt 64 Jahr alt) bestand er bei der Stockholmer Kunst-Akademie das Examen im Zeichnen. Da er in dessen keine Anstellung erhalten konnte, so begann er auf Holz zu zeichnen und in Holz zu schnitzen. Eine seiner ersten Arbeiten in dieser Richtung war „eine Bauernhochzeit in Smaaland“, wo man um den Hochzeitstisch herum den Bräutigam und die Braut, den Probst und die Frau Probstin, sowie eine große Anzahl Gäste sieht. Für diese Arbeit erhielt Desfregren bei der Ausstellung in Stockholm die silberne Medaille. Was aber besonders seinen Ruf begründete, war ein im vorigen Winter in der Haus-Industrie-Ausstellung zu Upsala ausgestelltes Schachspiel, den deutsch-französischen Krieg mit seinen hervorragendsten Persönlichkeiten vorstellend. König Oskar, welcher die Ausstellung eröffnete, kaufte dieses kleine Meisterwerk sofort um 300 Kronen.

[Der Valetot des Ministers de Pretis.] Man schreibt der Wiener „Vorst. Zig.“ aus Prag: „Excellenz de Pretis weilt bekauntlich seit einigen Wochen zum Gurgebrauche in dem böhmischen Badeorte Wartenberg. Dasselbst lebt er sehr zurückgezogen und meidet jede größere Gesellschaft. Abend für Abend macht der Vetter unserer Finanzen eine kleine Fußpromenade nach dem benachbarten Saitiger Walde, um wahrscheinlich unterwegs ungehört über sein nächstes Finanzprogramm nachdenken zu können. Die letzten Abende hat sich's recht kühl gemacht und Excellenz fröstelte es gehörig in seinem leichten Sommerrockchen. Er durchsucht seine Garderobe, und, o Schrecken! es fehlt ihm der Ueberzieher. Nun stand ihm eine Inspectionsreise bevor, zu der er gewiß ein solches Kleidungsstück nothwendig bedurfte. Der Minister überlegt nicht lange und fährt nach der nahen Stadt Turnau, um daselbst einen Ueberzieher sich machen zu lassen. Er kommt zu einem Tuchhändler und sucht sich den Stoff hierzu aus. Ueber den Preis kann Excellenz lange nicht einig werden. Der Kaufmann verlangt 3 fl. 50 kr. für die Wiener Elle und Excellenz bietet ihm vergeblich 3 fl. und später 3 fl. 20 kr. an. Zu dieser Scene kommt der Sohn des Turnauer Kaufmannes, der in Wien die Handelsschule besucht und auf Ferien zu Hause ist. Der erkennt sofort den Minister. Als er sieht, daß sein Vater mit dem harten Käufer nicht handelsweis werde, sagte er zu ihm ganz gelassen: „Aber, Excellenz, wer wird so handeln; unterstützen Sie doch auch den Handel und die Industrie!“ Herr de Pretis wird etwas verlegen, der Tuchhändler nicht minder, und das Geschäft wird paciert. Excellenz ging auf den Preis von 3 fl. 50 kr. ein.“

[Das Kind von Woolwich.] Das neue Riesengeschütz von 81 Tonnen Gewicht wurde in diesen Tagen nicht ohne Schwierigkeit vom Orte des Gusses zu den Versuchschießständen befördert. Mit Hülfe der mächtigen Maschinerie war es leicht, das Rohr auf die zu seiner Aufnahme bestimmten Laffette zu heben. Die Fortbewegung war in dessen der vorgelassenen Locomotive, die etwa halb so groß ist als eine Eisenbahn-Locomotive, erst dann möglich, als man noch zwei kleinere Maschinen vorgelegt hatte.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Am 20. und 27. d. M. findet eine Vorerversammlung der Delegirten der deutschen geographischen und naturwissenschaftlichen Vereine für die afrikanische Gesellschaft statt. Dr. Gäßfeldt, Chef der Loango-Expedition, dürfte in derselben Rechenenschaft und Bericht abstaten. Schon jetzt kann die Auflösung der wissenschaftlichen Beobachtungsstation von Chincoro als bestimmt in Aussicht

genommen bezeichnet werden. Nicht unbedeutend ist es, dass, sofern der Major von Hommer durch seine Erkrankung dauernd an der Führung der Angosa-Expedition verhindert bleibt, dieselbe dem bewährten Chef der bisherigen Haupt-Expedition übertragen wird.

Die Ergebnisse der denkwürdigen Forschungsreise, welche der erfahrene Afrikanist Gerhard Rohlfs vom December 1873 bis März 1874 auf Kosten des Reiches mit einem Stabe hervorragender Fachgelehrten durch einen Theil der libanesischen Wüste bis nach der Oase des Jupiter-Ammon ausgeführt hat, werden in einem von ihm abgefassten Bericht über den Verlauf dieser Reise, bereichert durch Originalbeiträge der Mitglieder der Expedition, der Professoren Zittel, Fischer und Jordan, veröffentlicht werden. Das Werk, auf 3 Bände berechnet, erscheint im Verlage von Theob. Fischer in Kassel unter dem Titel: „Drei Monate in der libanesischen Wüste.“

Aus dem Schweizer Canton Wallis schreibt man über den weltberühmten gemalteten Rhonegletscher: „Es ist eine ziemlich bekannte Thatsache, dass dieser Gletscher in früheren Zeiten nahezu die Hälfte der Schweiz bedeckte, er ging bis Genf und Basel, ja er dehnte sich sogar über unsere Grenzen hinaus und hat Geseine, die nur im Wallis vorkommen, bis nach Pontarlier gebracht. Vor ungefähr fünfzig Jahren war diese ehemalige Ausdehnung der Gletscher eine unbekante Thatsache; die Geirge, nach welchen sich solche Eismassen bewegen können, sind noch jetzt unbekannt, hingegen wird seit Jahren unermüdlich geforscht, um sie kennen zu lernen. Die Arbeiten, die in dieser Hinsicht gemacht worden sind, haben nahezu zwei Millionen Franken gekostet; die haben uns jedoch falls eines gelehrt, nämlich wie Gletscher vermessen werden müssen. Eine solche Aufnahme wird bereits seit 2 Jahren am Rhonegletscher vorgenommen; sie hat nahezu zwanzigtausend Franken gekostet und dessen ungeachtet hat sie mehr Resultate geliefert, als alle bisherigen Vermessungen. Sämmtliche Gletscher der Schweiz sind gegenwärtig im Rückgang begriffen; der Rhonegletscher zum Beispiel ist in den letzten neunzehn Jahren bedeutend über sechshundert Meter zurückgegangen und hat sich der Eisrand bei der Gletscherzunge um ungefähr hundert Meter gesenkt. Die Vermessungen, die beim Rhonegletscher in der Höhe von 2700 Meter gemacht worden sind, deuten darauf hin, dass die Periode des Vorrückens wieder eintreten wird, wann, ist freilich unbestimmt. Ein Versuch, mit Sibiri-riichen Bäumen die Ufer des Rhonegletschers wieder zu besetzen, ist vollständig gelungen, und ist es zu hoffen, dass Herr Edg. Ingenieur-Coffet, der vielleicht die erste Baumschule von Hochalpbirgsbäumen besitzt, seine Arbeiten in dieser für die Schweiz so wichtigen Frage fortsetzen wird.“

Während des Baues der noch nicht ganz vollendeten Straße zwischen Gosau und Hallstadt sind, wie die „Linz. Ztg.“ berichtet, mehrere vor dem alten Moränenhügel begrabene und mit Vegetation überdeckte Gletscherstücke, aus der Periode der sogenannten Eiszeit herrührend, blosgelagt worden. Zwei der ausgezeichneten (unsern vom „Hundsberg“ und vom „Pflaßengall“) ließ Professor Simon für Lehrzwecke photographisch aufnehmen.

Yokura Tomini, Chef der japanesischen Gesandtschaft, die England vor einigen Jahren besuchte, hat dem Abtundung zufolge der Bibliothek des Indischen Amtes in Erlangen eines dem Bibliothekar gemachten mündlichen Verzeichnisses eine Gattung der chinesischen Version der buddhistischen heiligen Schriften, die Tripitaka in der Sanskritsprache, Sanskrit im Chinesischen und Sinitisch im Japanischen genannt werden, zum Geschenk gemacht. Das Werk ist in sieben großen Bänden von einem Gesamtumfang von 3/4 Tomen verpackt und wird ein eigenes Zimmer gebrauchen.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, ist dort vor einigen Tagen der Visconde de Castilho, einer der hervorragendsten portugiesischen Schriftsteller, im Alter von 75 Jahren gestorben.

Herr Brunet de Presle, einer der hervorragendsten französischen Hellenisten, Mitglied der Academie des Inscriptions et Belles-Lettres und der Ecole des Langues Orientales, ist, laut Meldung aus Paris, vom 14. d. M. im Alter von 66 Jahren gestorben.

Ein schlesischer Künstler, der Bildhauer Albert Helbig, hat während seines Aufenthaltes in Italien eine Marmorgruppe, „Amor und Psyche“ darstellend, angefertigt, die vor Kurzem vom Oberhofmarschallamt in Berlin für den Kaiser für 4500 Mark angekauft worden ist.

Die Uebertragung der Gebeine Donizettis in die Basilika hat in Bergamo am 13. d. mit einer glänzenden Ceremonie stattgefunden. Es fanden sich dabei ein: Die Repräsentanten der Lokalbehörden, der Erzbischof Broglio als Vertreter des Unterrichts-Ministers, viele künstlerische Notabilitäten und die Arbeitervereine mit Musikbänden.

In Jesi, der Vaterstadt des Componisten Caspary Spontini, wurde am 5. d. M. dessen hundertster Geburtstag feilich begangen.

Friedrich Bodenstedt scheint neuerdings wieder der Bühne ein produktives Interesse zuzuwenden zu wollen. Noch kürzlich ging durch die Blätter eine Mitteilung, dass der berühmte Dichter des „Mirja Schaffy“ ein historisches Trauerspiel „Kaiser Paul“ besetzt habe, und jetzt ist von einem einactigen Lustspiele die Rede, welches den Titel „Wandlungen“ führt.

Eingegangene Neuigkeiten.

Illustrierte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von W. H. Nitzke, Kol. Hirschfelder. II. Jahrg. Nr. 21-23. Leipzig, Heinrich Schmidt u. Carl Günther. — Preis 3 Mark halbjährlich.

Inhalt u. A.: Das patentierte verbesserte Fädnadel-Jagd-Gewehr von Lechner u. Co. von Max Wagner. — Wildlebensgeschichten. Von Hans von Clausen. — Das waldberechtete Auswerfen der Hasen. — Die Wölfe in Lotaringen. Von Dr. A. Hellmann. — König Friedrich Wilhelm I. als Jäger. Von Friedrich Freiherrn von Droste-Hülshoff. — Die heurigen Jagdausflüchte. — Wandertel.

Deutsche Eisenbahn-Zeitung. Organ für Volkswirtschaft, Politik und sociales Leben. Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Joachim-Gelsen. II. Jahrgang. Nr. 33-36. Dieselbe erscheint jeden Sonntag und kostet vierteljährlich 2 Mark. Berlin, H. Joachim-Gelsen.

Die modernen Theorien der Ernährung und der Vegetarianismus. Preis 50 Pf. Zwei Vorträge von Alfred von Seefeld. Hannover, Schmolz u. von Seefeld.

Gerichtliche Entscheidungen.

Das Reichs-Oberhandelsgericht hat entschieden, dass, wenn im Namen einer Handelsgesellschaft von einem der Gesellschafter ein Darlehen aufgenommen wird, es keines besonderen Nachweises bedarf, dass das Darlehensgeschäft thätiglich für die Handelsgesellschaft gemacht worden ist, um dieselbe zu verpflichten. — Ueber die wesentliche Verschiedenheit der rechtlichen Grundlagen einer Gründungsgesellschaft von den Grundlagen einer Aktiengesellschaft hat sich das R. O. H. G. dahin ausgesprochen, dass den Gründungsgesellschaften der dauernde Zweck wie die korporative Organisation fehlt, dass sie keineswegs unabhängig von dem Wechsel ihrer ursprünglichen Mitglieder bestehen, vielmehr naturgemäß auf der Voraussetzung beruhen, dass der ursprüngliche Mitgliederbestand bis zur Errichtung des Aktiensocietäts unverändert bleibt und ihre Aufgabe sich mit dieser Errichtung erschöpft. — Lauter Kennzeichen, die bei einer eigentlichen Aktiengesellschaft nicht vorhanden sind.

Ein ungültiger Wechsel, welcher jedoch als Beweismittel für die zu Grunde liegende Schuldforderung von Gerichtlichkeit sein kann, ist nach einem kürzlich ergangenen Erkenntnis des Ober-Tribunals, im Sinne des Strafgesetzbuches als Urkunde zu betrachten. — Wenn der Vorstand eines politischen Vereines einleitende Schritte behufs Verbindung mit einem andern politischen Vereine

unternimmt, so ist ein Strafverfahren gegen die Beteiligten erst dann einzuleiten, wenn diese Schritte eine entsprechende Erwiderung seitens eines andern Vereines gefunden haben.

Handelskammer zu Halle.

Die Stations-Vorstände der Magdeburg-Leipziger und Magdeburg-Halle-Berliner Eisenbahn-Gesellschaft haben Anweisung erhalten, von jetzt ab „den sich bei ihnen meldenden Reisenden, welche Fahrgeledderträge reklamieren wollen, weil sie Billets, welche sie gelöst haben, überhaupt nicht ausnutzen können oder nur streckenweise ausnutzen konnten, auf den vorgelegten Billets oder unter genauer Bezeichnung derselben“, sofort eine besondere Bescheinigung darüber zu erteilen, 1) dass und resp. in wie weit das vorgelegte Billet nicht benutzt wurde und 2) welches der Grund ist, aus welchem die Benutzung unterblieben. Fahrgeledderrestitutions tritt jedoch nur dann ein, wenn die Nichtbenutzung des Billets außerhalb des Willens des Reisenden gelegen.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
Die Seitens des Kaufmanns Emil Karl Friedrich Rasmus zu Halle a/S., als Inhaber der sub No. 51 des Firmen-Registers eingetragenen Firma

Fritz Emil Rasmus jr. (zu Halle)
seiner Ehefrau Elise Rasmus geb. Benede hier erteilte Procura ist unter No. 169 des hiesigen Procurenregisters eingetragen zufolge Verfügung vom 14. September 1875 am selbigen Tage.

Bekanntmachung.

Nach soeben eingegangener Benachrichtigung treffen am 23. resp. 4. d. Mts. Abends 12 Uhr die Reservisten des Infanterie-Regiments Nr. 42 und 45, sowie die des Ulanen-Regiments Nr. 4 und Dragoner-Regiments Nr. 10 ein, um hier auf 1 Tag mit Verpflegung einquartiert und dann weiter nach der Heimath befördert zu werden. Für diese Mannschaften, ca. 1300 Mann, sind Miethsquartiere in hinreichender Zahl nicht vorhanden und muss daher theilweise auf die Natural-Bequartierung der Häuser zurückgegriffen werden. Die betreffenden Hausbesitzer, welche Einquartierung erhalten, werden durch die Polizeirevier-Sergeanten benachrichtigt, auch wird die Belegung der Straßen nach Feststellung der vorhandenen Miethsquartiere außerdem noch durch die Lokalblätter näher mitgetheilt werden.

Einwohner, welche Mannschaften gegen die reglementsmäßige Vergütung von 1 Mark 50 Pf. für die volle Verpflegung und 50 Pf. für das Quartier pro Mann und Tag freiwillig aufnehmen wollen, haben ihre Offerten bis incl. 22. d. Mts. im Quartier-Amt abzugeben.

Um Irrthümer zu vermeiden, werden die Hausbesitzer hier noch speziell darauf aufmerksam gemacht, dass die frühere Ausmietkassette nicht mehr besteht, und daher jeder Hausbesitzer für die Unterbringung der ihm zugetheilten Einquartierung selber zu sorgen hat.

Halle a/S., den 20. Septbr. 1875.
Der Magistrat.

Königl. Ostbahn. Eisenbahn Berlin-Nordhausen.

Submission auf Lieferung von Maurermaterialien.

Für die Ausführung eines Theiles der Brücken und Durchlässe auf der Strecke von Güsten nach Sandersleben soll die Lieferung der Materialien, bestehend in

- 2000 Kbm. Bruchsteinen,
- 180 Kbm. gelochtem Kalk,
- 100000 Stück Ziegelsteinen,
- 300 QM. Sandsteinplatten,
- 500 Tonnen Cement,

im Ganzen oder getheilt im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Bedingungen der Lieferung der einzelnen Materialien können während der Dienststunden im Abtheilungs-Büreau zu Aschersleben „vor dem JohannisThor Nr. 865a“ eingesehen, sowie auch gegen Erstattung von je 1 Mark Copialien nebst den Formularen für die Submissionsofferte von dort auf portofreies Ersuchen bezogen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre auf die ganze oder theilweise Lieferung bezüglichen Gebote unter Beifügung der bedingungs-mäßigen Proben bis zu dem auf

Freitag d. 1. Octbr. 1875 Vormittags 10 Uhr im Abtheilungs-Büreau angesetzt Termine mit der den einzelnen Materialien entsprechenden Aufschrift:

„Submission für Lieferung von“
versiegelt und portofrei an meine Adresse einreichen, und werden die einzelnen Gebote im Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Nach dem Termine eingehende Gebote können nicht berücksichtigt werden.

Aschersleben, den 19. September 1875.
Der Abtheilungs-Baumeister
Bode.

Handstickereien.

Gestickte Streifen und Einsätze, von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern, zu Bekleidern und Hemden, halte stets in größter Auswahl am Lager. Aufträge auf Handstickereien zu Ausstattungen werden in kürzester Zeit prompt und sauber ausgeführt und nimmt entgegen [B. 8155.]

die Wäschefabrik von Fr. Kauffeldt, Nr. 5 Leipzigerstrasse Nr. 5.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Karl Biedermann. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Die Verhandlungen des voraussichtlich im October wieder zusammen tretenden Deutschen Reichstags sowie der Landtage mehrerer einzelner deutscher Staaten, insbesondere Preussens und Sachsens, werden bald reichen Stoff zur Berichterstattung und Besprechung darbieten. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sucht ein treues Bild der Zeitgeschichte zu liefern und den täglich in reicher Fülle zufließenden Stoff ihren Lesern in möglichstster Ausführlichkeit, aber doch in geschickter Auswahl darzubieten. Sie nimmt in dieser Beziehung eine Mittelstellung zwischen den noch umfangreicheren Zeitungen und den Provinzial- oder Localblättern ein, und glaubt damit den Wünschen eines großen Theils der Zeitungsleser nachzukommen.

Die politische Richtung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wird nach wie vor dieselbe sein: sie ist ein entschieden freisinniges, nach allen Seiten unabhängiges Blatt, das seine Ueberzeugung offen und rückhaltlos vertheidigt, aber auch den Gegnern Gerechtigkeit widerfahren läßt.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die „Deutsche Allgemeine Zeitung.“ Alle auswärtigen Abonnenten (die bisherigen wie neu eintretende) werden ersucht, ihre Bestellungen auf das nächste Vierteljahr baldigst bei den betreffenden Postämtern aufzugeben, damit keine Verzögerung in der Versendung stattfindet. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 7 M. 50 Pf.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erscheint Nachmittags 4 Uhr, resp. (mit telegraphischen Börsenberichten) 5 1/2 Uhr. Nach auswärts wird sie mit den nächsten nach Erscheinen jeder Nummer abgehenden Posten versandt.

Inserate finden durch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, welche zu diesem Zwecke von den weitesten Kreisen und namentlich von den größeren industriellen Instituten regelmäßig benutzt wird, die allgemeinste und zweckmäßigste Verbreitung; die Insertionsgebühr beträgt für den Raum einer viermal gespaltenen Zeile unter „Ankündigungen“ 20 Pf.; einer dreimal gespaltenen Zeile unter „Eingefandt“ 30 Pf. [H. 35181.]

Die gangbarsten natürlichen Mineralwasser hält stets in frischster Füllung

With. Schubert,
gr. Steinstraße 2.

Apfelsinen, Kieler Speckbücklinge, Neuen Astrachaner Caviar, Prima ger. Rheinlachs, Lüneburger Fürsten-Neunaugen, Grüne Pomeranzenfrüchte
empfang und empfiehlt

With. Schubert.

Cyper-Vitriol

zum Weizenanmachen empfohlen

Oswald Teichmann,
große Steinstraße.

Musgewürze,

als: Fenchel, Coriander, Anies, sowie Sternanies empfiehlt
Oswald Teichmann.

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, mehrere Kammern, Küche, große Niederlage u. Boden, Mitte der Stadt gelegen, ist vom 1. October ab zu vermieten. Alles Nähere ohne Kosten durch J. G. Fiedler in Halle a/S., Kl. Steinstr. 3.

Zwei herrschaftliche Wohnungen sind zu vermieten im Preise von 750 u. 450 M. Zu erfragen Herrenstraße 1 im Laden.

Frischer Kalk

Donnerstag d. 23. Sept. in der Giechenersteinen Auktionszeile.

1000

Stück Taschen-Revolver 7 mm habe ich von einer falliten Waffenfabrik vortheilhaft erworben. Um mit diesem Quantum schnellstens zu räumen, verkaufe ich Prima-Qualität, Geschüssig, englisch-blau, mit doppelter Bewegung und Sicherheitsperre wie folgt: 1 St. für Nm. 8,60 — 3 St. für Nm. 24,90 — 6 St. für Nm. 48. — 12 St. für Nm. 92,60 — Patronen hiezu 50 St. für Nm. 1,75. Gegen Nachnahme zu beziehen von Carl Mainer, München, Bindenmachersgasse 6.

Aufgezeichnete Weisswaren, als: Streifen, Einsätze, Decken, Klammer tafeln, Wäschbeutel, Bürstentaschen, Kinderkleidchen etc. etc., empfiehlt [B. 8156.]

Fr. Kauffeldt,
Leipzigerstrasse Nr. 5.

Pianosfabrik und Magazin von Fr. Reissmann befindet sich von jetzt ab Leipzigerstr. 11, Eingang Kleiner Sandberg.

Ein Wagenschlosser, selbstständiger Arbeiter, gesucht. Wo? sagt die Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Das so allgemein beliebt gewordene

feinste Musgewürz,

von mir nach dem langbewährten Recept weiland Herrn Conditore Wunder hier zubereitet, welches auch mit Recht als etwas wirklich Vorzügliches zu empfehlen, ist in versiegelten Originalbüden a 15, 25 und 50 4 bei den Herren

C. Albrecht, Klausthor, Aug. Apelt, Leipz. Str. C. F. Baensch, Marktpl. F. Beerhold, Bechershof, Ernst Bayer, Herrenstr. Düben & Herrmann, große Klausstr.

A. Fahlberg, Steinweg, F. W. Gläser, gr. Klausstr. J. Grunberg, große Ulrichsstraße,

F. Haenschel, gr. Steinstraße,

Jul. Herbst, Rannischestr. Ferd. Hille, Geißeistraße,

J. J. Beerhold, in Merleburg,

Kr. Braun, Gustav Elbe, Bernh. Fritsch,

Nich. Ortmann, Sch. Schulz Jun., Max Thiele,

Herm. Walbe, Gg. C. Günther, Alstedt,

Jul. Poppe, Altleben, Max Rudloff, Ballenstedt,

Ernst Hundertmark, Bernburg, P. Hannemann, Calbe a/S.,

Bernh. Hirschke, Gönnern, Reinh. Müller, Delitzsch,

Gebr. Uhde, C. Hausch Wwe. & Sohn,

Düben, G. Wigands Nachf., Bernrode,

Louis Stolz, Hoym, in guter echter Waare zu haben.

An Orten, wo der Verkauf noch nicht stattfindet, belieben sich die Herren Kaufleute direct an mich oder an Herrn Ernst Hundertmark, Bernburg, welchem Herrn ich Hauptdepot übertragen habe, zu wenden. Briefe franco. Referenzen erbeten.

Julius Meyer in Erfurt.

Eltern, Lehrer u. Erzieher werden auf die reichhaltige und einzig betriebene Kinderzeitung

Kleiner Zeitung für **KLEINE LEUTE**

ganz besonders aufmerksam gemacht. Die Zeile erscheint in 18 Bogen im Quartal und zwar wöchentlich 1 Bogen.

Jede Nummer ist mit einem bunten Titelbild und vielen Abbildungen geschmückt und enthält eine große Fülle unterhaltenden und belehrenden Textes.

Man pränumeriert in allen Buchhandlg. Wilhelm Opek in Leipzig. Pro numeration. Preis: pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.

Die Annoncen-Expedition von

J. Barck & Comp.
Halle a/S.

47. Gr. Ulrichsstraße 47, empfiehlt sich zur promptesten Beförderung von Inseraten an alle Zeitungen und Fachblätter des In- und Auslandes zu Originalpreisen ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Epesen und gewährt bei größeren Insertionsaufträgen den höchsten Rabatt.

Da ich am 1. October Halle verlasse, so ist die bisher von mir bewohnte Bel-Etage des dem Herrn Maurermeister Helm gehörigen Hauses, Kirchthor 23, gegenüber dem botanischen Garten, von diesem Termine an anderweitig zu vermieten. Dr. Schede.

Eine unbedingt sichere mit 5% verzinliche Hypothek in Höhe von 200,000 Mk. ist zu cediren.

Reflektanten wollen sich sub Chiffre # 434 an Rudolf Mosse in Halle a/S. wenden.

Tanz-Unterricht.

Wie bisher beginnt mein Unterricht in der 2ten Hälfte des Monats October im Saale des Hotel „Zum Kronprinzen“. Honorar incl. Ball 7 M. Gefällige Anmeldungen nehme ich vom 1. October ab in meiner Wohnung, Bahnhofstraße 1, 1 Et., jederzeit entgegen. **W. Hoffmann,** Tanzlehrer.

Vierte Beilage.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Westh, d. 20. Septbr. Der dem Abgeordneten- haufe überreichte Budgetvoranschlag von 1876 weist Gesamtersparnisse von 8,617,000 und ein ungedecktes Defizit von etwas über 11 Millionen Gulden auf. Das Gleichgewicht soll durch Einführung einer dreieinhalbprozentigen allgemeinen Einkommensteuer unter Eliminirung einer vierprozentigen Erwerbsteuer allmählig ermöglicht werden. Zunächst wird das Defizit von 1876 hierdurch auf 8,590,000 Gulden vermindert, wofür Deckung in den vorhandenen Anleihegeldern. Zur Umfisirung und Konvertirung aller ungarischen Anleihen inclusive der 153 Millionenanleihe erscheint ein ungarisches Rentenanlehen von 300 Millionen erforderlich, wofür die gelegenste Zeit abzuwarten ist. Der Reichstag hat sich bis zum 4. October vertagt.

Der Stapellauf des „Großen Kurfürsten.“

Ueber den am 16. September in Wilhelmshaven stattgefundenen Stapellauf des „Großen Kurfürsten“ liegt folgende nähere Mittheilung vor:

Ein sehr zahlreiches Publikum wohnte der Feierlichkeit bei. Extrazüge von Bremen, Emden und Teuer hatten große Massen herbeigeführt. Die Badegäste von Norddein waren auf einem Dampfer angelangt und hatten alsbald 5 Bäckhöfe gestiftet. Zahlreiche Land- und Seeressier, worunter wohl alle der obden bürgerlichen Truppen, waren anwesend. Damen füllten die Tribünen. Alle Schiffe waren besetzt und mit Laub geziert. Unter den Klängen der Musik der Matrosen- und Divisionskapellen sammelte sich auf der Steuerbordseite des festlich bemittelten Länglings vor der Damentribüne das Publikum; auf der Backbordseite nahm ein Kommando des Seebataillons, der Seeartillerie und der Matrosen-Division Aufstellung, dahinter das circa 300 Köpfe starke Arbeiterpersonal des Stapelllements. Um 2 Uhr erschien General v. Stosch auf der Verft, gefolgt von dem Stations-Kommandanten Contre-Admiral v. Klatt, dem Oberwerft-Direktor Illers, dem Geh. Admiralitätsrath Koch und dem Kommandeur der Nebenbureaus des Generalmajors v. Sagen. Nachdem die Herren die Verhältnisse des Schiffes, dessen Deck von den Arbeitern bedeckt war, von außen besichtigt, bestiegen sie die Tribüne und General v. Stosch vollzog im Namen des Kaisers die Taufe. Die an schwarzweißen Bändern von Bord herababhängende Champagnerflasche ergießend, rief der General mit weiblich klingender Stimme: „Widerum soll heute ein Felder der Macht und Stärke des Vaterlandes der deutschen Flotte einverleibt und seinem Elemente übergeben werden. Seinem Namen nach sollte dieses Schiff das erste der deutschen Flotte sein, denn es trägt den Namen des Fürsten, welcher, der erste seines Stammes, nicht nur die erste Grundlage einer deutschen Flotte schuf, sondern auch den Grundstein legte für die Macht Preussens und für die daraus resultirende, jetzt so glorieus errungene Einigkeit Deutschlands. So bleibe denn hin, werde auch Du ein Grundstein deutscher Macht und trage die Ehre des deutschen Namens weit hinaus in alle Meere. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers taufe ich Dich: „Großer Kurfürst.“

Mit kräftigem Schwunge slog die Flasche gegen die weit ausgedehnte Kanne des Schiffes, das sie klirrend zerplitterte. Sogleich begannen die Vorbereitungen zum Ablauf. „Gefelst“, d. h. mittels starker Holzkeile von der ersten Unterlage gehoben und auf dem Schitteln schwebend, war das Schiff schon vorher. Der Schitteln selbst war an einen Balken geperrt, der seinerseits wieder von zwei Masten festgehalten wurde, die sich mittels eines Hebels leicht niederdrücken ließen und so das Schiff freileiteten. Unterstützt wurde der Ablauf durch eine unterhalb der Tribüne angebrachte, gegen den Vordertheil wirkende hydraulische Presse. Kaum war das vieltausendköpfige Hurrah verklungen, welches den Laufschloß, so erkante auch das Zeichen zum Ablauf. Nuhig setzte sich das Schiff auf seiner mit Seife und Talg wohlbesalbten Bahn in Bewegung, und majestätisch senkte sich das Steuer in die hochaufsprühenden Fluthen auf der großen Bucht grasig eine halbe Wehung machend. Hurrah! rief die Menge, die Musik blies den Luch und von Deck her wehte die große deutsche Flagge.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes meldet:

Befördert sind: Die Postamts-Assistenten Brischmann und Kogel zu Post-Sekretären. — Versetzt sind: Der Ober-Postkommissarius Wahnke von Halle a. S. nach Sandershausen, die Postamts-Assistenten Brischmann von Kofla a. S. und Kogel von Wittenberg, Reg. Bez. Merseburg, Beide nach Halle a. S., die Postschaffner Kanengieser von Halle a. S. nach Eilenburg und Klingner von Eilenburg nach Halle a. S. — Angestellt ist: der Postamts-Assistent Wedler in Naumburg als Postsekretär. — Als Postagenten sind angenommen: die Eisenbahn-Stationen-Vorsteher Waske in Mochelna und Schönebeck in Zschandau, Kaufmann Geber in Bennungen. — Freiwillig sind aus dem Postdienste geschieden: Die Postagenten Kanitzsch in Mochelna, Iden in Zschandau. — Durch das Ableben Leos Inhabers ist die Pfarrstelle zu Gueß, Diöces Soltau, vacant geworden. Dieselbe steht unter Privat-Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von 2927 Mark. Zur Stelle gehbt eine Kirche. — Durch die Verziehung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Neudorf a. S., Diöces Stendal vacant geworden. Dieselbe steht unter Königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von 2250 Mark. Zur Stelle gehben 3 Kirchen. Die Verziehung erfolgt, gemäß §. 3. der Verordnung vom 2. December 1874 und §. 32. der Archangemeindeordnung, diesmal nach das Königliche Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindevorstände. — Die bisherigen ordentlichen Lehrer Dr. Carl Knabe am Königl. Domgymnasium zu Magdeburg und Dr. Johann Gottschick am Gymnasium zu Wernigerode sind zu Oberlehrern am Gymnasium zu Torgau berufen und als solche besätigt worden.

Am 16. d. starb zu Nordhausen der frühere Kofla'sche Kammerassessor Hübner, ein Mann, er sich um die specielle Geschichte der goldenen Aue sehr verdient und außerdem durch seine langjährige Mitarbeit an den Flieg. Blättern blannt gemacht hat. Seine letzte vor Kurzem erst veröffentlichte Novelle war die köstliche, urkomische „Unterhaltung auf dem Birnbaume“.

Der in diesem Jahre schon einige Male schwer heimgesuchten Stadt Naumburg drohte am Sonntag wiederum Gefahr. 2 1/2 Uhr Nachmittags brach Feuer in dem Stro- und Heumagazin der daselbst

garnisonirenden Artillerie aus. Dank der schnellen Hilfe der Feuerwehre und sofort herbeigeeilten Landspriegen wurde größeres Unglück verhütet, so daß selbst unmittelbar angrenzende Häuser verschont blieben.

Am vergangenen Donnerstag ist auf dem Wege von Ebin-gerode nach Wernigerode, und zwar in der Nähe des Gruben-örchens Hartenberg ein Raubmord verübt worden. Zwei wandernde Handwerksgefelln — ein Fleischer und ein Cigarrenmacher — haben ihren Reisegefährten, einen Bäckergefelln aus dem Kreise Dypeln, nachdem sie unmitttelbar zuvor mit ihm tüchtig in Branntwein gefäwelts, derart mit einem vorher gestohlenen Hammer auf den Kopf geschlagen, daß der Betroffene schon beim ersten Hieb besinnungslos zu Boden sank. Hierauf beraubten sie ihn seiner Baarschaft von 14 Thlr., schleppten sodann den vermeintlich Todten abwärts in den Tannenwald und stürzten ihn dort in die Tiefe eines Pingenbaues (eines zu Tage liegenden Eisensteinbruches) hinunter. Ein Zeuge, der Kaufmann Otto la Barre aus Halberstadt, den die Raubmörder nicht bemerkte und der ihnen bis Wernigerode heimlich nachging, zeigte das Vorgefallene mit allen Nebenumständen der dortigen Polizei-Behörde an, welcher es denn auch nach entschieden kräftig entfalteter Thätigkeit gelang, die Complicen zu verhaften.

Am 14. d. M. hat sich in der Gegend von Borne ein Entsetzen erregendes Unglück ereignet. Die Gebr. Herbst u. Nuthwille, Kalkbrennereibesitzer in Borne, fuhren, um ihren Kindern eine Freude zu machen, auf einem einspännigen, mit Eichen von Strohgarben versehenen Leiterwagen zum Fahrmarkt nach Egeln. Die Gesellschaft bestand aus 11 Personen, Männern, Frauen und Kindern. Auf der Rückfahrt entfiand auf dem Wagen Feuer. Bestürzt wollten die Männer das Feuer löschen, ließen aber dabei unglücklicherweise die Bügel fallen. Das seiner Fessel entledigte und durch den Zumut erschreckte Pferd ging durch, und in Folge des durch die beschleunigte Bewegung vermehrten Luftzuges stand alsbald der ganze Wagen in Flammen, da das Feuer auch die leichten Kleider der Frauen und Kinder ergriff. Es entfiand eine herzersehnende Scene. Die Frauen wollten die unglücklichen Kinder retten; die Männer durch Herabreißen der brennenden Garben die Gefahr vermindern. Aber Alles vergebens. Zwei Kinder von ungefähr 11 Jahren erlagen bereits den grassirenden Leiden; ihre Mütter liegen an gefährlichen Wunden darnieder, und die übrigen Personen sind mehr oder weniger beschädigt.

Wiederum lehrte ein in Nordhausen vorgekommener Unglücksfall, wie die größte Vorsicht in Handhabung von Schießwaffen stets geboten erscheint. Ein junger Mann, von der Jagd zurückgekehrt, will sich Gewehr reinigen. Auf unerklärliche Weise entladet sich der im Rohre noch befindliche Schuß und zerfchmettert ihm die rechte Hand, so daß wahrscheinlich deren gänzliche Amputation nothwendig wird.

Die Geraer Actien-Bierbrauerei Linz, versichert in einer Bekanntmachung zur Beruhigung des Publikums, daß das Bier, welches aus ihrer Brauerei verschrotet wird, Pikrinsäure oder andere gesundheitschädliche Stoffe nicht enthält, sondern nur aus dem feinsten Hopfen und Wasser gebraut wird. 3000 Mark Belohnung werden demjenigen zugesichert, der das Gegentheil beweist.

Das Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“

Soll nun bestimmt im Sommer des nächsten Jahres in dem Theater zu Varenth aufgeführt werden. Die drei den Patronen der Unternehmung versprochenen Ausführungen des ganzen Werkes werden stattfinden: die erste Aufführung Sonntag den 13. August; „Das Rheingold“; Montag den 14. August; „Die Walküre“; Dienstag den 15. August; „Siegfried“; Mittwoch den 16. August; „Götterdämmerung“; die zweite Aufführung am 20., 21., 22. und 23. und die dritte am 27., 28., 29. und 30. August. Die Berechtigung zu dieser bestimmten Anknüpfung“, so erklärt Richard Wagner, „ist mir hauptsächlich durch die Ergebenheit und den aufopferungsvollen Eifer der von mir berufene ausgezeichneten Künstler ertheilt, welche damit, daß durch ihre Mitwirkung die diesjährigen Vorproben unter Einhaltung der größten Pünktlichkeit in allen Sätzen zu einem unerhörten Gelingen abgeschlossen werden konnten, mir jene Berechtigung verliehen. Fühle ich mich durch die innige Theilnehmung meiner künstlerischen Genossen, welche ohne jedes Honorar, ja meistens selbst ohne Entschädigung wirklicher Opfer ihre edelsten Leistungen mir zur Verfügung stellten, einzig und wahrhaft geküßt, so glaube ich nun auch der Annahme von außen, soweit sie zu gerichtlichen Durchföhrung meiner, jeden Gewinn ausschließenden Unternehmung angeprochen werden mußte, vertrauensvoll entgegenzusetzen zu können. Denn auch diesen Erfolg vermeine ich nur dem über alles Lob erhabenen, von jedem Bedenken freien Eifer meiner künstlerischen Genossen verbunden zu dürfen, daß das andererseits unablässig und oft schamlos erweckte wie gedehnte Mißtrauen des deutschen Publikums gegen den Charakter einer Unternehmung, welche nur durch Ausopferung von Seiten jedes daran Theilnehmenden durchzuführen war, verschwinden werde. Demnach laße ich nochmals zur Förderung dieses Unternehmens ein, welcher Förderung ich, ganz freu meinem ursprünglichen Gedanken, jedoch nur durch Anmeldung zur Theilnahme am Patronate entgegensetze, wogegen ich bei der Ansicht verbarre, unvermeidlichen Künstlern und Kunstverwandten adäquell freien Eintritt zu den Aufföhrungen zu gewöhren, dem bloß Neugierigen, an der Förderung des Unternehmens Untheilhabigen aber, selbst gegen so hohe Vergöhlungs-Anerbietungen für ein Entree etwa zu dieser oder jener Vorstellung das Bühnenfesttheater verschlossen zu halten.“ Der Verwaltungsrath bemerkt zu diesem fast kriegerischen Manifeste: „Die Gesamtkosten für Vorbereitung und Aufföhrung des Bühnenfestspielcs sind auf 300,000 Thaler veranschlagt. Einige Monate vor den Aufföhrungen werden die Patronats-Antheilscheine gegen förmliche Eintrittskarten umgetauscht; am 22. Mai 1876 wird eine Versammlung von Wagner-Vereins-Delegirten und den speciell zur Delegation aufgeführten Patronen stattfinden, die über die Vertheilung der Sitz- und Freisitze zu entscheiden haben wird. Für die Unterfunft der Patronen und Eintrittsberechtigten wird ein Wohnungs-Comitö sorgen; es sind Preiswohnungen in genügender Anzahl vorhanden, ebenso werden wir für die Einrichtung von größeren Restaurationen, sowie für Beiziehung von Zubehörfen Sorge tragen.“

azim
bestim-
r. 11,
Bo 2
sch
itor
lich
a 15,
in Halle,
gen,
stedt,
feld,
baum
ben,
use n,
eubig,
l, s,
kauf
direct
elchem
ranco.
rt.
Halle
isher
Eta-
uer-
rigen
ge-
sche
aine
rmie-
de.
e mit
othel
Wff.
sub
Ru-
a/S.
t.
Unter-
s Mo-
Hötel
Hono-
rige An-
Octo-
Bahn-
ent-
ann,
age.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Schleudig, d. 18. September. In der gestrigen General-Versammlung der Actionaire der Leiziger Malzfabrik in Schleudig hatten sich 17 Personen, welche 149 Stimmen vertraten, eingefunden. Man begann unter Führung der Herren Directoren Bröckhoff und Germer mit einer eingehenden Besichtigung des Fabrikgebäudes, dessen Anlage und innere Deconomie in gleicher Weise die allgemeine Befriedigung der meist den sachmännlichen Kreisen angehörenden Actionaire erregte, wie die Maschinen und sonstigen Inventarstücke: prüfte hirauf die Qualität der vorhandenen Gerste- und Malz-Vorräthe und begab sich demnach in das Versammlungslokal zurück. Nach Entgegennahme des Geschäftsberichtes, der die überaus ungünstigen Verhältnisse hervorhebt, unter denen im verfloßenen Geschäftsjahre die deutschen Malzfabriken zu arbeiten hatten, und unter denen das stetige Weichen der Gerste-Preise die allgemeine, auf den Bierconsum nachtheilig einwirkende Geschäftslage und eine profuse & herkömmliche Concurrenz besonders betont werden, genehmigte die Generalversammlung einstimmig die Jahresrechnung, Bilanz und Gewinn-Vertheilung, und ertheilte den Verwaltungsorganen Decharge. — Ungeachtet die Fabrik die Arbeits-Campagne mit Rücksicht auf die vorgedachten Mängel während der ganzen Dauer des Geschäftsjahres eingeschränkt und schon im April d. J. ganz geschlossen hatte, waren doch 5,673,600 K. Gerste (113,472 Etr.) verarbeitet und die producierten 4,585,200 K. Malz (91,704 Etr.) ebenso wie die aus dem ersten Betriebsjahre übernommenen 166,800 K. (3336 Etr.) Malz in der Weise vermerthet worden, daß den Actionairen eine Dividende von 5 1/2% gezahlt werden kann. Die Auszahlung derselben wird vom 15. October ab erfolgen.

Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ult. August 1875.

	im Personen-Verkehr in Güter-Verkehr	in Summa
A. E. t a m m b a n .		
im Monat August 1875	Mk. 631004.	Mk. 854112.
" " " 1874	" 598188.	" 838277.
Daher mehr	Mk. 34776.	Mk. 15835.
bis ult. August 1875	Mk. 3467902.	Mk. 6593222.
" " " 1874	" 3571263.	" 5791811.
Daher mehr	Mk. 96539.	Mk. 801411.
B. D i e t e n d o r f - A n s t ä d t e r Z w e i g b a h n .		
im Monat August 1875	Mk. 6999.	Mk. 7460.
" " " 1874	" 6751.	" 7023.
Daher weniger	Mk. 52.	" 385.
bis ult. August 1875	Mk. 36526.	Mk. 51516.
" " " 1874	" 35676.	" 53001.
Daher mehr	Mk. 850.	" 635.
C. G o t t a - L e i n e n f e l d e r Z w e i g b a h n .		
im Monat August 1875	Mk. 30808.	Mk. 52813.
" " " 1874	" 29549.	" 45576.
Daher mehr	Mk. 1259.	Mk. 7237.
bis ult. August 1875	Mk. 186367.	Mk. 399392.
" " " 1874	" 177800.	" 307438.
Daher mehr	Mk. 8477.	Mk. 91954.
D. G e r a - E i c h t e r Z w e i g b a h n .		
im Monat August 1875	Mk. 33866.	Mk. 51950.
" " " 1874	" 28809.	" 51463.
Daher mehr	Mk. 5057.	Mk. 487.
bis ult. August 1875	Mk. 200145.	Mk. 377953.
" " " 1874	" 194846.	" 359151.
Daher mehr	Mk. 5299.	Mk. 18802.

vorbehaltlich späterer Feststellung.

Erfurt, den 15. September 1875.

Die Direction.

Trenndienst.

Angewandte Fremde vom 18. bis 20. September.

Kronprinz. Die Hrn. Oberster Registrator Lau u. Leut. v. Marig a. Berlin. Hr. Oberstleut. v. Langen a. Schleien. Hr. Baron v. Schupp a. Braunschweig. Die Hrn. Rittergutsbes. Kade a. Adorf, Weber a. Reichenbach. Hr. Amtsrath Lemke a. Eger. Hr. Pastor Jock a. Magdeburg. Hr. Stud. Brand a. Leipzig. Hr. Inspector Mengel a. Lindau. Hr. König. Hofmaier Ebertart a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Karig a. Straßburg, Kunde a. Denaburg, Dupont a. Paris, Eichen a. Frankfurt, Dehntz a. Stuttgart, Dreyermann a. Chemnitz, Köpke a. Hamburg.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Officiere v. Wolff a. Guben, v. Wendt a. Brandenburg. Frau Geh. Rathin Bruns a. Berlin. Hr. Obergerichtspräsident v. Braunschweig. Hr. Prof. Studerick m. Frau a. Göttingen. Hr. Dr. Arnoldi a. Hildesheim. Die Hrn. Kauf. Bauer a. Schweinfurt, Hoffmann a. Frankfurt, Segnis u. Langsdörfer a. Bremen, Möller a. Lübeck, Günke a. Magdeburg, Ramm a. Zweibrücken, Vossmann a. Solingen, Brandes a. Braunschweig, Eitig a. Berlin.

St. n e r B i n g . Hr. Professor Dr. Schmiedler a. Stuttgart. Hr. Rittergutsbes. Holzhausen a. Lorgau. Hr. Schwafmann m. Kam. a. Hannover. Hr. Fabrik. Wenzel a. Warschau. Frau Witscher a. Zeitz. Die Hrn. Kauf. Prinz a. Frankfurt a. M., Großer a. Weich a. Berlin, Grebel a. Bielefeld, Kallbach a. Dresden, Kleebach a. Mühlhagen i. Th., Kruch a. Straßburg, Schubert a. Aachen, Klinkendor a. Burg, Winger a. Dessau. Hr. Dr. Vogel a. Halle.

Schweiz. Die Hrn. Fabrikbes. Bradhoff a. Frankfurt a. O., Lasserow a. Nordhausen, Schramm a. Hannover. Hr. Königl. Bau-Inspector Volkad m. Tochter a. Sorau. Hr. General-Leut. v. Schmelling m. Frau a. Berlin. Hr. Leut. Sachse a. Leipzig. Hr. Regierungsrath Willsdrusch m. Tochter a. Sorau. Die Hrn. Kauf. Gille a. Braunschweig, Silbersmann a. Berlin, Schmidt a. Esmig, Herlich a. Wolmirstedt, Reismann a. Hall, Wigel a. Nordhausen, Braune a. Erfurt.

Preussischer Hof. Hr. Fabrik. Schremler a. Berlin. Die Hrn. Defon. Kläber u. Müller a. Korbitz. Hr. Stud. Dahlmann a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Sachse a. Merseburg, Groß a. Bruchsal, Dechant m. Frau u. Gehlbier a. Magdeburg, Ollien a. Würzburg, Schmidt a. Nordhausen, Schäfer a. Dülfdorf.

Wäffischer Hof. Hr. Director Frahe a. Göttingen. Hr. Stud. med. Hestler a. Berlin. Die Hrn. Rent. Lutter a. Leipzig, Magin m. Kam. a. Wiesbaden. Hr. Insp. Gehlert a. Angersdorf. Hr. Hauptm. a. D. v. Holleben m. Kam. u. Dienerschaft a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Kanzler a. Aachen, Weber a. Nordhausen, Dittschon a. Elberfeld, Gerling a. Artern, Holmberg a. Dresden, Schlüter a. Berlin, Frankel a. Roth, Kraft a. Hannover, Lebermann a. Gotha, Köbrig a. Eisenach.

Sebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 21. September.

Stadtsammt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
 Einwohner-Melde-Amt: Expeditiionsstunden von Vm. 8—1 u. Nm. v. 3—6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
 Städtisches Leihhaus: Expeditiionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichstraße 27.
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Baderstraße 6.
 Besorger-Versammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Notr.).
 Bureau der Handelskammer, Vorderstr. 16 (im früher Spring'schen Hause) III., geöffnet v. 9—12 Vm. u. v. 3—7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
 Kaufmann. Verein: Ab. 8 gr. Braubausg. 9 Gesellschaftsabend u. Ballotage.
 Kaufmann. Circle: Ab. 8—10 Bibliothek u. Leszimmer „Café David“ Zimmer 4.
 Kaufmann. Circle: Ab. von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
 Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Leszimmer in der „Tulpe“.
 Veltter Hallischer Lehrer-Verein: Ab. 8 in Thieme's Garten.
 Kl. Lehrer-Verein: Ab. 8 im v. Andiner Braubausg., gr. Ulrichstr.
 Naturhistorischer Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.
 Gartenbau-Verein: Ab. 8 Monats-Versammlung im „Kronprinzen“.
 Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde in den „3 Schwänden“.
 Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „goldenen Löwen“.
 Ausstellungen. G. U. b l i g ' s Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. goldn. Löwen) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 Fabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
 Meyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug.) Abgang in der Richtung:
 nach Berlin 4 u. 35 M. Mrg. (C), 5 u. 30 M. Nm. (P), 9 u. 8 M. Nm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 24 M. Nm., 1 u. 36 M. Nm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 2 u. 50 M. Nm., 5 u. 47 M. Nm. (C), 6 u. 20 M. Ab. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 25 M. Nm., 9 u. 5 M. Ab. (C).
 Ankunft in Halle: 4 u. 24 M. Mrg. (P), 10 u. 2 M. Nm. (1), 11 u. 29 M. Nm. (C), 5 u. 7 M. Nm. (P), 10 u. 15 M. Nm. (P), 10 u. 58 M. Nm. (C).
 nach G e s s e l (über Nordhausen) 6 u. Nm. (P), 8 u. 23 M. Nm. (1), 2 u. Nm. (P), 8 u. Ab. (P).
 Ankunft in Halle: 7 u. 29 M. Nm. (P), 1 u. 14 M. Nm. (1), 5 u. 39 M. Nm. (P), 8 u. 45 M. Ab. (P).
 nach N i e n e n b u r g (über Ehemmen, Niedereleben, Halberstadt) 8 u. 17 M. Nm. (S), 11 u. 12 M. Nm. (P), 1 u. 44 M. Nm. (C), 6 u. 5 M. Ab. (1).
 Ankunft in Halle: 8 u. 15 M. Nm. (P), 1 u. 6 M. Nm. (P), 5 u. 30 M. Nm. (P), 8 u. 34 M. Ab. (S).
 nach G u b e n (über Cönnig) 8 u. 10 M. Mrg. (P), 1 u. 36 M. Nm. (P), 9 u. 20 M. Ab. (P), welcher gegen 1 u. Nm. in Falkenberg eintrifft und 6 u. 45 M. Mrg. weiter fährt.
 Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. Nm. (G), 1 u. 21 M. Nm. (1), 7 u. 21 M. Ab. (S).
 nach L e i p z i g 5 u. 42 M. Mrg. (G), 7 u. 52 M. Nm. (C), 9 u. 51 M. Nm. (P), 1 u. 34 M. Nm. (P), 4 u. 17 M. Nm. (P), 5 u. 54 M. Ab. (P), 7 u. 30 M. Ab. (S), 8 u. 53 M. Ab. (E), 2 u. 1 M. Nm. (P).
 Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. Nm. (P), 8 u. 9 M. Nm. (E), 10 u. 42 M. Nm. (E), 1 u. 13 M. Nm. (P), 1 u. 52 M. Nm. (G), 5 u. 40 M. Nm. (P), 7 u. 37 M. Ab. (G), 9 u. 18 M. Ab. (C), 10 u. 46 M. Ab. (P).
 nach M a g d e b u r g 6 u. 37 M. Nm. (P), 8 u. 15 M. Nm. (S), 10 u. 40 M. Nm. (P), 1 u. 23 M. Nm. (P), 2 u. 7 M. Nm. (G), 5 u. 54 M. Nm. (P), 7 u. 51 M. Ab. (G), 9 u. 23 M. Ab. (C), 10 u. 52 M. Ab. (E).
 Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. Mrg. (G), 7 u. 46 M. Nm. (C), 9 u. 41 M. Nm. (P), 1 u. 26 M. Nm. (P), 4 u. 5 M. Nm. (P), 5 u. 42 M. Nm. (P), 7 u. 26 M. Ab. (S), 8 u. 48 M. Ab. (E), 1 u. 52 M. Nm. (P).
 nach T h ü r i n g e n 5 u. 45 M. Mrg. (P), 7 u. 53 M. Nm. (S), 10 u. 12 M. Nm. (P), 11 u. 36 M. Nm. (S), 1 u. 55 M. Nm. (P), 5 u. 47 M. Nm. (P), 8 u. Ab. (P), 11 u. 5 M. Nm. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anshluß an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saalkreisbahn von Großheringen erfolgen 9 u. 21 M. Nm., 12 u. 13 M. Nm., 4 u. 33 M. Nm. und 9 u. 13 M. Nm.)
 Ankunft in Halle: 4 u. 28 M. Mrg. (S), 8 u. 1 M. Nm. (P), 11 u. 4 M. Nm. (P), 1 u. 16 M. Nm. (P), 5 u. 25 M. Nm. (P), 5 u. 37 M. Nm. (S), 9 u. Ab. (S), welcher von Leipzig über Cönnig eintrifft, 10 u. 45 M. Ab. (P).

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

20. September 1875.
Berliner Fud's-Börse.
 Bergisch-Märkische 79,50. Köln-Münster 98,—. Rheinische 111,75. Deutsche Staatsbahn 497,50. Lombarden 188,50. Österreich. Credit-Actien 380,—. Americaner (Berl.) 99,50. Preuss. Anleihe 105,75. Tendenz: still.
Berliner Credit-Börse.
 Wehen (gelber) September/October 20,—. April/Mai 21,—. Markt. Roggen. Septbr./Octbr. 145,50. October/Novbr. 145,50. April/Mai 153,—. Markt. Getreide loco — Markt. Hafer. Septbr./Octbr. 164,—. Markt. Spiritus loco 50,30. September/October 50,90. April/Mai 53,10. Wüdd loco 60,10. September/October 60,10. April/Mai 64,—. Markt.

Coursbericht von Zeisig, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 20. September 1875.
 Bergisch-Märkische St. Act. 79,50. Berlin-Anhalt. St. Act. 108,25. Breslan. Schmelz. Freib. St. Act. 79,25. Köln-Münster St. Act. 98,—. Mainz-Koblenz. St. Act. 99,75. Berlin-Stettiner St. Act. 121,—. Oberschlesische St. Act. A. C. 143,60. Rheinische St. Act. 110,73. Rumänische St. Act. 20,75. Lombarden 189,50. Frankosen 498,—. Deffler. St. Act. 350,50. Dr. Bod. Cred. Act. 100,25. Darm. Bank. Act. 127,—. Disc. Comm. Anb. 154,50. Reichsbank. Anb. 154,50. Deffler. 1880. Post 121,25. Köln-Mün. 8 1/2% Prämien. Anb. 111,30. Laurahütte 93,60. Union-Act. 16,—. Ebn. Berg. Act. 100,50. Louise Tiefbau 38,—. Silesische 112,75. Tendenz: ruhig.

